DIE ZEITSCHRIFT DES DEUTSCHEN KINDERSCHUTZBUNDES ■ 2. QUARTAL 2018 / H 8763 F

KINDERSCHUTZ AKTUELL

KSA

2.18

Ferien

MIT DEM KINDERSCHUTZBUND

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)

die lobby für kinder

Weil der DKSB von seinen Überzeugungen nie Ferien macht, können Kinder, Jugendliche und Familien mit ihm so gut Ferien machen.

Konzept: Swantje Düsenberg – Gestaltung: schwanke//raasch visuelle kommunikation – Foto: fotolia.com/Gorilla

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)

die lobby für kinder

www.dksb.de

Wie schön sich zu wiegen,
die Luft zu durchfliegen
am blühenden Baum!
Bald vorwärts vorüber, bald rückwärts hinüber
- es ist wie ein Traum!

Heinrich Seidel:
„Die Schaukel"

SPIELEN ist ein **Kinderrecht!**

(Artikel 31 UN-Kinderrechtskonvention: Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben; staatliche Förderung)

Ferien mit dem Kinderschutzbund

Endlich Ferien! Kinder freuen sich auf diese besondere Zeit. Sie knüpfen daran große Erwartungen. Toll soll es werden, lustig soll es sein, abwechslungsreich – und ohne Alltagspflichten. Aber nicht alle Familien können ihren Kindern eine besondere Ferienzeit bieten. Hier kommt der Kinderschutzbund ins Spiel. Seine Verbände engagieren sich vor Ort mit vielen Angeboten dafür, dass jedes Kind in den Ferien unvergessliche Tage erleben kann.

INHALT 2.2018

4 Kolumne, Leserbriefe

THEMA

5 **Schöne Ferien für jedes Kind!**
Einführung ins Praxisheft

6 **Freie Zeit für etwas und von etwas**
Interview über Erwartungen an den Urlaub

NATUR ENTDECKEN

8 **OV Gronau:** Gaaanz lange Spinnenbeine
9 **OV/KV Cuxhaven:** Schnitzeljagd per GPS
10 **OV Schopfheim:** Barfuß über'n Sinnespfad
11 **OV Wetter:** Die Waldmaus ist los!
12 **OV Lübeck:** ...einer stieg sogar aufs Pferd

JUBEL, TRUBEL, HEITERKEIT

13 **KV Rosenheim:** Auf Tuchfühlung mit Känguru
14 **OV Mansfeld-Südharz:** Bewegte und bewegende Momente
15 **OV Kempen:** Kinder in die Mitte!
16 **OV Lindenberg:** „Nie wieder ohne mich!"
17 **OV Elmshorn:** Hammerferien mit jungen Ehrenamtlichen
18 **OV Passau:** Ferien auf Schloss Freudenhain
19 **OV Bad Kreuznach:** Der Knallfrosch ist der Knaller!

ABENTEUER ERLEBEN

20 **OV Immenstadt:** Die Piraten kommen!
21 **LV Berlin:** Gibt's hier eigentlich Haie?
22 **OV Laupheim:** Ganz nah bei Winnetou
OV Regen-Viechtach: Über den Wolken

MITEINANDER STARK SEIN

23 **OV Bautzen:** Kostbare Momente
24 **OV Aachen:** Herausforderung in doppeltem Sinne
25 **OV Emsland-Mitte:** Auf Schatzsuche im Kind
26 **OV Halle:** Rittertafel mit Selbstversorgung
28 **OV Hildesheim:** Die Kinder vom Ottoplatz
LV Berlin: Kleine Zwischenfrage
29 **OV Zittau:** Zusammen den Aufstieg wagen

NEUGIERIG AUF KULTUR

30 **KV Burghausen-Altötting:** Ab in den Pulverturm!
31 **OV Bad Münstereifel:** Von Gauklern und Genüssen
32 **OV Dinslaken:** Highland Games mit Baumstammwurf
33 **OV Bamberg:** Woanders schmeckt's anders
34 **OV St. Ingbert:** Hand-Werk gestern und heute

KREATIVITÄT ENTFALTEN

35 **KV Dillingen:** Kecke Köpfchen
36 **OV Bad Münstereifel:**
Die Sachen zum Laufen bringen
37 **OV Uelzen:** Samba im Blut
38 **LV Hamburg:** Sprühende Girl Power
39 **OV Itzehoe:** Kinder, Küche, Kreationen

40 **Zu guter Letzt:**
Kraft tanken für kleines Geld

AUS DEM BUNDESVERBAND

41 **KSA in eigener Sache**
42 **Aktuelles**

KOLUMNE

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

lange hat es gedauert, doch nun hat Deutschland wieder eine handlungsfähige Regierung. In ihrem Koalitionsvertrag haben Union und SPD angekündigt, was sie in dieser Legislaturperiode umsetzen wollen, und da sind für die Kinder in Deutschland durchaus gute Ansätze zu erkennen. Vor allem freut es uns, dass die Große Koalition die Kinderrechte im Grundgesetz festschreiben will – und zwar nicht nur als unverbindliche Staatszielbestimmung, sondern als verbindliche und verpflichtende Kindergrundrechte. Kinder werden dadurch eigene Rechtssubjekte. Ihr Recht muss künftig gegen andere Grundrechte abgewogen werden, zum Beispiel bei Sorgerechtsfragen. Das haben wir schon lange gefordert, nun soll es endlich Wirklichkeit werden.

Auch die Pläne gegen Kinderarmut sind – wenn sie so umgesetzt werden wie angekündigt – zwar nicht ausreichend, aber schon mal ein Schritt in die richtige Richtung. Etwa die Zusammenfassung und Erhöhung von Kindergeld und Kinderzuschlag auf die Höhe des sächlichen Existenzminimums sowie substanzielle Verbesserungen der Leistungen für Bildung und Teilhabe. Gute Nachrichten für Familien in Deutschland sind auch Ankündigungen wie diese: Eltern sollen bei den Kitagebühren bis hin zur Gebührenfreiheit unterstützt werden. Und bis 2025 soll es einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Kinder im Grundschulalter geben. Hierzu soll eigens das Grundgesetz geändert werden, indem das Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern in Bildungsfragen teilweise aufgehoben wird.

So weit, so gut. Ob diese Pläne aber tatsächlich genau so umgesetzt werden und nicht am Ende den Mühen und Kompromissen der Realpolitik zum Opfer fallen, das werden wir in den kommenden vier Jahren im Blick behalten. Wir werden diese Regierung beim Wort nehmen und ihr auf die Finger schauen. Damit nicht am Ende all die guten Ansätze verwässert oder wegen Finanzierungsvorbehalt auf Nimmerwiedersehen verschoben werden.

Natürlich sind in diesem Koalitionsvertrag nicht alle unsere Forderungen erfüllt. Mehr geht immer. Deshalb werden wir uns weiterhin mit Energie und Leidenschaft für unsere Ziele einsetzen. Erstmal aber liegt er auf dem Tisch. An ihm wird sich die neue Regierung messen lassen müssen.

Ihr Heinz Hilgers
Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes

LESERBRIEFE

Schreiben auch Sie Ihre Meinung
zu KSA-Artikeln an E-Mail:
ksa-redaktion@duesenberg-kontext.de

▶ Kindeswohl und Kindeswille

zu KSA 1.2018 „Umgangskontakt: Verweigert oder vereitelt?“

Ihre Sachinformation zum Eltern-Kind-Entfremdungssyndrom (PAS) möchte ich wie folgt ergänzen:

1 PAS ist kein Syndrom, das wissenschaftlich erforscht wurde, mithin keine medizinische Diagnose. Darauf hat u. a. der Kinder- und Jugendpsychiater Prof. Dr. Jörg Fegert hingewiesen. Die Ablehnung eines Elternteils durch das Kind nach Trennung und Scheidung hat meist vielfältige Gründe.

2 Nicht die streitenden Eltern sollten im Mittelpunkt stehen, sondern das Kind. Es geht darum, herauszufinden, was sich das Kind wünscht und wovor es sich ängstigt. Psychologische Sachverständige haben hierbei die jeweiligen kognitiven und psychischen Fähigkeiten des Kindes zu beachten. Erfahrungsgemäß kann ein behutsam angebahnter Umgang die abweisende Haltung eines Kita-Kindes ändern, wenn es den abgelehnten Elternteil als liebevoll und fürsorglich erlebt hat. Es wäre also fatal, seine ablehnende Haltung als nicht situativ einzuordnen. Mit dem Älterwerden erreichen Kinder eine kognitive Reife und verstehen den elterlichen Streit besser. Dennoch können sie aus Selbstschutz den Umgang weiterhin verweigern.

3 Die Berücksichtigung des Kindeswillens ist Teil des Kindeswohls. Der Wille des Kindes zählt jedoch nichts mehr, wenn er laienhaft als Folge einer „Gehirnwäsche“ durch einen Elternteil gedeutet wird. Zu dieser „Diagnose“ greifen zerstrittene Eltern häufig. Sie erklären mit dem PA-Syndrom, was sie vom anderen erdulden müssen, und wollen Sanktionen.
Als Anwältin sollte ich diese „Diagnose“ nicht verwenden, sondern vielmehr die Manipulationen des Kindes konkret benennen und die Gefahr für das Kindeswohl aufzeigen.

4 Schwierig bleibt die Frage, ob es dem Kindeswohl dient, wenn ein Kind gegen seinen erklärten Willen zum Umgang mit dem abgelehnten Elternteil gezwungen wird. In manchen Fällen kann eine solche Anordnung eine Erleichterung sein, entspricht sie doch dem „heimlichen“ bzw. „wirklichen“ Willen des Kindes. In anderen Fällen tritt das Gegenteil ein. Studien zeigen, dass 12-Jährige später als junge Erwachsene nach erzwungenem Umgang den Kontakt ganz abbrechen und frühestens wieder aufnehmen, wenn sie selbst Eltern sind.

Zum Schluss: Wir respektieren den Willen der Kinder – vergessen aber manchmal, dass dies auch eine Bürde sein kann.

Margarete Fabricius-Brand, Dipl.-Psychologin und Fachanwältin für Familienrecht, Hannover

Schöne Ferien
FÜR JEDES KIND!

TITEL-THEMA

Immer wieder legt KSA von Zeit zu Zeit reine Praxisausgaben zu einem bestimmten Thema vor. In diesem Heft geht es nun um „Ferien mit dem DKSB". Es wurde von Ortsverbänden für Ortsverbände geschrieben, dient dem Austausch und der Anregung, spiegelt ein nahezu unglaubliches Engagement wider, zeigt die Vielfalt der Arbeit vor Ort, beschreibt auch, welche Mühen sie kostet, und behält immer die Kinder im Blick. Zugleich ist dieses Heft ein umfassendes (fach)politisches Statement des Kinderschutzbundes, das auf 44 Seiten dieses Mal in Praxisberichte gegossen wurde.

Ideengeber für diese Ausgabe war ursprünglich der OV Kempen. Er hatte KSA im letzten Jahr von einer spannenden Aktion berichtet, bei der der Ortsverband in den Sommerferien mitten ins Herz seiner Stadt einen Riesensandkasten „hineingepflanzt" hatte, um Kinder und Familien sichtbar in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Diese grandiose Aktion setzte in der KSA-Redaktion den entscheidenden Impuls: „Machen wir doch mal ein ganzes Praxisheft zu Ferienaktionen des DKSB!"

Die entsprechende Bitte um Mitwirkung erreichte die Ortsverbände über KSA, den Bundesverband, die Landesverbände sowie den KSA-Beirat. Schon kurz darauf strömten Texte und Fotos aus allen Teilen Deutschlands zur Redaktion. Bis Einsendeschluss waren über 30 Beiträge zusammengekommen – eine enorme Beteiligung! Und jede Zeile zeugte sehr lebendig davon, welche Ferienangebote vor Ort hingebungsvoll und oft ehrenamtlich bewerkstelligt wurden und Kinder begeistert haben. Um diese eindrucksvolle Dokumentation nicht zu schmälern oder ihr durch heftige Kürzungen Substanz zu rauben, wurde der Seitenumfang von KSA dieses Mal eigens erweitert. Jetzt sind alle Einsendungen dabei!

Foto: Shironosov

In sechs Kapiteln können Sie nun lesen, was „Ferien mit dem DKSB" ausmacht und Kinder „nebenbei" in ihrer Entwicklung voranbringt: z.B. die Natur entdecken, Abenteuer erleben, Kreativität entfalten, Kultur begegnen und natürlich immer wieder ganz viel Spaß zusammen haben und miteinander stark sein. Aus diesen und weiteren Zutaten sind die Aktionen der Ortsverbände gemacht – mal verpackt in einen Nachmittag, mal über mehrere Tage oder gar viele Wochen auf die Beine gestellt. Dabei ist die Breite der Ideen und Aktionen genau so überwältigend wie das Engagement, das die vielen teils ganz jungen Mitwirkenden hier zu erkennen geben. Sie eint die Überzeugung: Jedes Kind soll schöne Ferien haben!

Den Berichten aus dem Kinderschutzbund steht ein Experten-Interview zur Frage voran, was (Familien-)Urlaub für Kinder und Jugendliche bedeutet. Abgerundet wird das Praxisheft von Informationen über gemeinnützige Ferienstätten, in denen Familien für ganz wenig Geld Kraft tanken können.

Doch in dieser KSA-Ausgabe steckt noch mehr, nämlich die geballte fachpolitische Kraft des DKSB: Er engagiert sich auf allen Ebenen mit seiner Lobbyarbeit, seinen Angeboten, seiner Fachlichkeit und Erfahrung, seinen Forderungen und seinem ganzen Wissen für Lebensbedingungen, die jedem Kind in Deutschland Teilhabe und ein bestmögliches Aufwachsen ermöglichen. In diesem Sinne schwingen die Kernthemen des Verbandes auch in diesem Ferienheft auf jeder Seite mit: die Kinderrechte und ihre Umsetzung, die Beseitigung von Armut bei Kindern, der Kampf gegen jede Form von Gewalt gegen Kinder sowie Unterstützung für ein gelingendes Miteinander in der Familie.

Fazit: Weil der Kinderschutzbund von seinen Zielen nie Ferien macht, können Kinder und Familien mit ihm so gut Ferien machen. Lesen Sie selbst!

Swaantje Düsenberg, Redaktion

Freie Zeit für etwas und von etwas

Familienurlaub

Foto: Robert Kneschke

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt, Erziehungswissenschaftler und Psychologe, ist seit 2011 Wissenschaftlicher Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen in Hamburg. Reinhardt forscht u.a. über das Freizeit-, Konsum- und Tourismusverhalten der Deutschen und wendet sich dabei auch der pädagogischen Freizeitforschung zu. KSA sprach mit ihm über (Familien-)Urlaub mit Kindern.

Herr Prof. Reinhardt – ist „Urlaub" für jeden eine besondere Zeit?

▶ **Reinhardt:** Ja, sie ist und bleibt für die meisten Menschen der Höhepunkt des Jahres. Auf diesen Urlaub wird – zumindest „gefühlt" – 50 Wochen im Jahr hingearbeitet, gewartet und gespart, um dann endlich für zwei Wochen dem Alltag zu entschwinden.

Was erhoffen sich die Menschen davon?

▶ **Reinhardt:** Gesucht wird in erster Linie ein Kontrast zum Alltag. Wichtig sind dann u.a. der Kontakt zu anderen, Spaß oder die Teilnahme an Ereignissen, von denen daheim später berichtet werden kann. Auch die Erholung als Ursprungsmotiv des Reisens gewinnt derzeit wieder an Bedeutung: mal richtig ausspannen und seine Energiespeicher wieder aufladen. Insofern ist Urlaub immer beides: Anspannung und Entspannung zugleich.

Auch Familien erwarten wahrscheinlich entsprechend viel von den „besten Wochen des Jahres".

▶ **Reinhardt:** Das stimmt – und manchmal auch zu viel. Im Urlaub soll einfach alles besser sein: Gemeinschaft ohne Stress und voller Harmonie. Aber der Schalter lässt sich im Urlaub nicht einfach umlegen und plötzlich ist alles perfekt. Daher kann ich allen Familien nur empfehlen: Sprecht vorher miteinander über eure Wünsche, Erwartungen und auch Verpflichtungen, und einigt euch. So findet sich die richtige Mischung für alle am besten.

Müssen sich eigentlich auch Kinder erholen?

▶ **Reinhardt:** Aber ja! Der Alltag von Kindern ist heute doch meist streng durchgetaktet: z.B. Schule und Hausaufgaben, Nachhilfe, Musikunterricht oder Sporttraining. Bei einem solchen Terminplan bleibt Kindern oft gar nicht genug Zeit, mal durchzuschnaufen, sich zu erholen und einfach nur zu spielen und Kind zu sein. Aber gerade Kinder brauchen diese wichtige Pause! Sie brauchen genügend (Frei)Raum und Zeit zur Erholung und zum Spielen – und das nicht nur im Urlaub, sondern möglichst jeden Tag. Dabei sammeln sie Kraft, verarbeiten neue Eindrücke und Erfahrungen und können auch die an sie gestellten Ansprüche mal ausblenden. Ein Urlaub ist für Kinder wie für Erwachsene einfach nur eine längere Auszeit und Unterbrechung vom Alltag.

Viele Kinder bekommen aber auch auf Reisen den Anspruch der Eltern zu spüren, dass sie sich stets pädagogisch sinnvoll und zielführend beschäftigen sollen.

▶ **Reinhardt:** Das ist wahr, manchen Eltern fällt es im Urlaub schwer, den Dingen ihren Lauf lassen. Heraus kommt dann unter Umständen ein Programm von morgens bis abends für die Kinder oder die ganze Familie – hier noch ein Kirchenbesuch, dort noch ein gemeinsamer Waldspaziergang oder ein neuer Sportkurs. Aber Kinder brauchen auch im Urlaub das Recht auf eigene Schwerpunkte und Entscheidungen. Urlaub von den Kinderrechten wie zum Beispiel dem Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung gibt es nämlich nicht. Für die kindliche Entwicklung ist zudem dringend erforderlich, sich auch mal in Muße üben und langweilen zu dürfen. Dieses „Nichtstuns" ist ein guter Nährboden, auf dem sich Kreativität und Fantasie entfalten können.

Andererseits ist Urlaubszeit für Familien auch Familienzeit.

▶ **Reinhardt:** Natürlich. Aber wie die perfekte Mischung zwischen gemeinsamer und individueller Zeit aussieht, entscheidet jede Familie für sich. Das kann nicht pauschal festgelegt werden und hängt auch vom Alter, den Bedürfnissen und Interessen sowie den Möglichkeiten ab. Denkbar wäre z.B., wenn abwechselnd jedes Familienmitglied einen Urlaubstag lang bestimmen könnte, was gemacht wird. So würden alle Bedürfnisse zur Geltung kommen.

Was ist Kindern und Jugendlichen besonders wichtig am „Urlaub"? Und was mögen sie gar nicht?

▶ **Reinhardt:** Die zunehmende Individualisierung, Medialisierung und Digitalisierung der Gesellschaft fördert den Wunsch nach Geselligkeit – gerade auf Reisen. Deshalb stehen gemeinsame Urlaube mit der Familie, mit Freunden oder auch Bekannten hoch im Kurs. Viele Kinder genießen es, endlich Zeit mit den Eltern zu haben, etwas Neues kennenzulernen, sich ohne Zeitdruck im Spiel zu verlieren oder auch nur einfach mal länger aufzubleiben. Jugendliche wünschen sich dagegen oft eher Zeit für sich, sie möchten ohne Verpflichtungen in den Tag hineinleben, lange schlafen, mit anderen abhängen oder faul in der Sonne liegen. Gemeinsam ist Kindern und Jugendlichen, dass sie es genießen, ihre Eltern mal fernab des Alltags zu erleben – ohne Verpflichtungen, einfach nur als Mama und Papa. Worauf Kinder dagegen gar keine Lust haben, sind Termine, Hektik, Stress und natürlich Streit.

Wie könnten solche negativen Begleiterscheinungen im Urlaub vermieden werden?

▶ **Reinhardt:** Erstmal durch gemeinsame Planung und Vorfreude: Wo soll es hingehen, wer fährt mit und was erwartet jeder? Ansonsten gilt: Wie im Alltag kann auch im Urlaub nicht alles perfekt sein. Nicht jeder ist immer gut drauf oder hat zu allem Lust. Wer das akzeptiert, hat schon mal mehr vom Verreisen. Wirklicher Stress im Urlaub ist dagegen oft „hausgemacht": Wer sich zu viel vornimmt und nichts verpassen will, kommt weder zur Ruhe noch ins Genießen. Insofern lohnt es sich, bewusst auch mal etwas wegzulassen, sich keinen Wecker zu stellen und Fünfe gerade sein zu lassen.

Schön, wenn Familien vor diesem „Luxusproblem" stehen, weil sie überhaupt verreisen können. Das trifft aber längst nicht auf alle Familien zu, einige haben sogar noch nie gemeinsam Urlaub gemacht.

▶ **Reinhardt:** Das kann natürlich viele Gründe haben. Möglicherweise sind die Interessen der Familienmitglieder zu unterschiedlich oder die Zeit reicht nicht aus oder die Beziehungen untereinander sind nicht harmonisch genug. In den meisten Fällen passt ein Urlaub aber schlicht nicht ins knappe Budget. Die finanzielle Lage von Familien verhindert mit Abstand am häufigsten eine Urlaubsreise. Was ihnen trotzdem helfen kann, sind z.B. gemeinsame Ferientage in der eigenen Stadt. Gerade für Kinder ist der Urlaubsort lange nicht so wichtig wie die gemeinsame Zeit. Die Familien können für sich oder zumindest für ihre Kinder aber auch Angebote wahrnehmen, wie sie der Kinderschutzbund bietet.

Ja, der DKSB hält in den Ferien viele Aktionen, Fahrten und Ausflüge für Kinder und Familien bereit, das zeigt unser vorliegendes Heft. Aber auch hier könnten die Organisatoren und BegleiterInnen manchmal in einem ähnlichen Dilemma stecken wie Eltern: Sie könnten das Gefühl haben, ständig pädagogisch tätig sein und die Kinder fördern zu müssen – zumal viele „Ferienkinder" des Kinderschutzbundes ohnehin aus belasteten oder benachteiligten Familien kommen.

▶ **Reinhardt:** Das mag sein, aber ich bleibe dabei: Vor allem die Ferien sollten dafür genutzt werden, Kindern Raum und Zeit für sich selbst zu geben. Für die kindliche Entwicklung ist es nur von Vorteil, wenn die Jungen und Mädchen ihre Zeit selbst gestalten und einteilen können. Oftmals haben Kinder den größten Spaß, wenn sie mal unter sich spielen dürfen – ganz ohne Anleitung, Einmischung oder „Förderung" von Erwachsenen. Insofern wäre es gut, wenn sich auch die Fachkräfte des DKSB zwischendurch mal zurücklehnen, es fließen lassen und den Kindern die Zeit zugestehen könnten, die sie brauchen, um sich in Ruhe zu entwickeln. Weniger ist da meistens mehr. Und Freizeit bedeutet ja nicht nur freie Zeit *für* etwas, sondern auch freie Zeit *von* etwas. ■

Interview und Text: Ayaan Güls, BAT-Stiftung für Zukunftsfragen, Hamburg
Fragen und Bearbeitung: Swaantje Düsenberg, Redaktion

„Die finanzielle Lage von Familien verhindert mit Abstand am häufigsten eine Urlaubsreise."
Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

NATUR ENTDECKEN

Eine Reise in die Natur besteht nicht darin, nach neuen Landschaften zu suchen, sondern mit anderen Augen zu sehen.

Tanz der Wasserflöhe, Stockbrot am Lagerfeuer, Tierfell weich wie Samt / Spinnenbeine soooo lang, Marienkäfer soooo tupfig, Grashüpfer sooo grün / Obst direkt vom Baum, Windspiel säuselt leis' im Blätterwald / Schneckenwettrennen, Insektenhotel, Buden aus Waldmaterial / Schatzsuche in dunkler Nacht durch Wald und Moor / Kescher tauchen in den Bach, am Strand die Gischt / draußen sein bei Wind und Wetter /und alles analog. Wenn Kinder in den Ferien gemeinsam die Natur entdecken, spüren sie Bewegung jenseits von Asphalt und Straßenpflaster. Sie gehen eigene Wege und eignen sich spielerisch mit allen Sinnen ihre Mitwelt an. Das ist Entwicklung pur, wie die kommenden Seiten zeigen.

GAAAANZ LANGE Spinnenbeine

Mittwochmorgen 10 Uhr: Aufgeregt reden alle Kinder durcheinander. In den Räumen des OV Gronau startet gerade die Ferienpassaktion „Wir entdecken die Natur".

28 Kinder waren angemeldet, 33 sind nun da. Kein Problem – alle sind willkommen und werden natürlich mitgenommen. Mit zwei Bollerwagen voller Getränke und Lupengläser starten wir Richtung Leinewiesen. Die Kinder im Alter zwischen fünf und 15 Jahren sind fröhlich und bunt gemischt.

Am Ufer der Leine parken wir unsere Bollerwagen. Jedes Kind bekommt nun ein Lupenglas, einige haben von zu Hause auch Kescher mitgebracht. Alle rennen sofort los.„…ein Marienkäfer!" -„…hier eine Spinne mit gaaaaanz langen Beinen!" -„…schau mal, ein Grashüpfer!", tönt es von allen Seiten. Die Kinder sind ganz im Bann der Natur, jedes findet ein Insekt, deren Namen Kinder aus anderen Herkunftsländern sofort lernen.

Nach 90 Minuten entdecken, staunen und vergleichen ziehen wir weiter in den Garten der Natur AG, mit der wir diese Ferienaktion „ausgeheckt" und angeboten haben. Hier im Garten stehen zwei Bauwagen, Hochbeete, alte Obstbäume, dazwischen gibt es einfach herrlich viel Platz zum Spielen. Die Tische, Bänke und Pavillons haben wir schon am Vortag aufgebaut, ebenso die Verpflegung eingekauft und Bastelutensilien vorbereitet.

Jetzt sind die Kinder vom kleinen Marsch aber erstmal müde und durstig und ruhen sich im Schatten aus. Wir Erwachsenen schenken Getränke aus und bereiten den Grill vor, es gibt Geflügelbratwurst mit Toastbrot, außerdem „gesponserten" Kuchen. Schon 10 Minuten später sind alle kleinen Naturentdecker wieder fit und unterwegs. Die Jungen haben einen Fußball entdeckt und wollen bolzen, die Mädchen basteln heute lieber. Wer mag, kann ein Insektenhotel gestalten, Blumentöpfe, Windspiele oder Schlüsselanhänger bemalen. Bevor die gefangenen Tiere wieder freigelassen werden, veranstalten wir noch ein Schnecken-Wettrennen.

Gegen 14 Uhr kommen die ersten Eltern zum Abholen.„Waaaas – jetzt schon?!" Viele Kinder wollen noch nicht weg, sind „noch nicht fertig", möchten mit ihren neuen Freunden weiterspielen. Zum Glück haben einige Eltern ein bisschen Zeit mitgebracht. Sie setzen sich zu uns, schauen schmunzelnd dem fröhlichen Treiben zu und erkundigen sich nach den Angeboten unseres Ortsverbandes. Es entstehen schöne Gespräche. Als die letzten Kinder winkend nach Hause gehen, blicken wir zufrieden auf eine gelungene Aktion zurück. ■

Julia Brinkmann, Vorstandsmitglied

SCHNITZELJAGD PER GPS

Geocaching ist eine Art moderne Schnitzeljagd. Wer daran teilnimmt, geht mit einem GPS-Empfänger, mit dem man aus Satellitensignalen geografische Positionen bestimmen kann, auf Schatzsuche. Dabei sind die Koordinaten des Schatzes, den jemand an ungewöhnlichen Plätzen versteckt hat, bekannt. Weil solche weltweit beliebten Geocaching-Touren auch Kinder faszinieren, waren sie 2017 ein Highlight im Ferienprogramm des OV/KV Cuxhaven.

OV/KV Cuxhaven

Das Freizeitprogramm hatten zwei Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes Cuxhaven in den Ferien und an einigen Wochenenden organisiert und durchgeführt. Von März bis Oktober nahmen daran sieben- bis 12-jährige Kinder einer Grundschule teil. Auf diese spielerische Weise lernten sie zu Fuß, per Rad oder Kanu auch gleich ihre Stadt und den Landkreis kennen. Die Planungen dafür waren bereits im Frühjahr bei einem Treffen mit den Kindern angelaufen. Die Touren, bei denen jedes aufgefundene Versteck („Cache") Punkte erbrachte, dauerten zwischen drei und acht Stunden.

Die Kinder machten sich jeweils in Dreiergruppen hintereinander auf den Weg, um mit Hilfe eines GPS-Gerätes sowie Hinweisen, die u.a. aus Rätseln oder Aufgaben bestanden, die Cachepunkte zu finden. Gelang es der ersten Gruppen nicht, halfen die folgenden weiter. Nach jedem Cache wechselten die Gruppen ihre Position, so dass jede mal vorne lief und das Versteck als erste entdecken konnte. Jeder gefundene Cache war ein Erfolgserlebnis und wurde sofort „eingeloggt". Manchmal enthielt er auch noch eine besondere Überraschung, wie z.B. Gegenstände, die bei größeren Cachebehältern getauscht werden konnten.

Eine ganz besondere Tour war unsere Nachtwanderung. In dreieinhalb Stunden wurden acht Kilometer erlaufen und dabei an jedem erreichten Cache Leuchtstäbe vorgefunden. Diese konnten die Kinder am Ende zu einem Ball zusammenstecken, der dann zwischen den kleinen Händen hin und her funkelnd durch die Nacht flog.

Ansonsten verliefen die Touren durch die Stadt, am Strand entlang, durch Wald und Moor. Die Kinder, die sonst nur in ihrem Stadtteil unterwegs sind, lernten dabei die Vielfalt ihres Lebensumfelds kennen, entdeckten verwunschene Ecken, genossen die Natur – und das bei jedem Wetter. Sie erkletterten Bäume, beobachteten Störche, sahen einem Imker bei der Arbeit zu, streichelten Alpakas, freuten sich über viele weitere Zufallsbegegnungen. Die Handys waren nur für den Notfall dabei und blieben in der Tasche. Alles wurde intensiv, live und analog erlebt. Auch fotografiert haben nur wir Erwachsenen. Die Bilder wurden anschließend ausgedruckt und jedem Kind als Andenken geschenkt. So konnten hinterher auch keine Fotos unerlaubt ins Internet gelangen.

Die gezielt angesprochenen Kinder konnten durch die guten Erfahrungen in der Gruppe auf ihren Geocaching-Touren Vertrauen zueinander gewinnen, entwickelten aber nach Erfolgserlebnissen auch Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Indem sie Herausforderungen meisterten, wuchs zugleich ihr Durchhaltevermögen. Und der Spaß erhöhte ihre Lebensfreude.

Die Vorbereitungen solcher Touren sind immer zeit- und arbeitsintensiv. Jede Tour muss vorher abgelaufen bzw. abgefahren werden, damit anschließend kindgerechte Hinweise für die Gruppe erarbeitet werden können. Auch die Eltern müssen das Ganze unterstützen, indem sie die Termine mit einplanen und für wetterfeste Kleidung, Proviant sowie ggf. verkehrssichere Fahrräder sorgen. Das hat nicht in jedem Fall immer geklappt.

Als Kosten fallen für uns pro GPS-Gerät ca. 500 € an, hinzu kommen je nach Tour Fahrt- und Eintrittsgelder, Kanuleihgebühr, kleine Präsente an den Cachepunkten und vieles mehr. In 2017 wurden unsere Touren über das Niedersächsische Landesförderprogramm „Mitten drin" finanziell unterstützt. Die Ehrenamtler selbst investieren ebenfalls jede Menge Zeit und den Einsatz privater und finanzieller Mittel etwa für die PKW-Nutzung oder für Eintritte. Aber der Lohn dafür sind die leuchtenden Augen der Kinder. ■

Brunhild Rost-Helle,
Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin

www.kinderschutzbund-cuxhaven.de

Foto: lagom

www.kinderschutzbund-schopfheim.de

Barfuß über'n Sinnespfad

OV Schopfheim

„WasserWieseFerienspaß" hieß 2017 die erste Sommerferienbetreuung des OV Schopfheim als durchführender Träger in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Familien im Mittleren Wiesental. Die Aktion war ein Gewinn und Erfolg für alle Beteiligten.

Das lokale Bündnis für Familien, dem Firmen, Gemeinden, Kliniken, Altenheime und Banken angehören, engagiert sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In diesem Kontext hatten uns die Bündnispartner gefragt, ob wir in den Sommerferien zwei Wochen lang Grundschulkinder ihrer Mitarbeitenden betreuen würden. Dafür erarbeiteten wir das Konzept „WasserWieseFerienspaß", das mit seinen attraktiven Angeboten, dem kostendeckenden Finanzrahmen und hohen Betreuungsschlüssel die Bündnispartner auf Anhieb überzeugte. In der Folge konnten 20 Mädchen und Jungen in den Sommerferien 2017 auf dem Gelände einer zentral gelegenen Grundschule Spiel und Spaß entlang des Themas Wasser und Natur genießen. Die Sechs- bis Zehnjährigen hatten dort jeden Werktag von 8 bis 17 Uhr vier BetreuerInnen von uns an ihrer Seite.

In fröhlicher Runde startete jeder Morgen mit gemeinsamen Liedern und Erzählungen der Kinder. Anschließend konnten sie aus verschiedenen Angeboten auswählen, z.B. auf dem großen Außengelände, in der Sporthalle oder in der Werkstatt nach Herzenslust toben oder einer ruhigeren Beschäftigung wie Basteln, Kochen oder Malen nachgehen. Viele Ausflüge in den nahegelegenen Wald oder zum kleinen Flüsschen rundeten das Programm ab. Schlechtes Wetter führte in der Sporthalle z.B. zu einem Fußballturnier, an einem sonnigen Tag ging es barfuß durch den selbst gebauten „Sinneslehrpfad". Highlights waren zudem die Wanderung zum Wasserspielplatz oder der Grillnachmittag auf einem nahe gelegenen Berg. Am Ende jeder Woche haben die Kinder Holz gesammelt, ein Grillfeuer entfacht und leckeres Stockbrot gebacken. Aber auch das tägliche Mittagessen bereiteten alle gemeinsam in der Schulküche zu, wo Essenswünsche und Rezeptvorschläge der Kinder Trumpf waren.

Zum Abschluss unserer Ferienbetreuung haben alle Kinder und Eltern einen Beurteilungsbogen ausgefüllt. Auf die Frage, was verbessert/verändert werden sollte, schrieb ein Kind: „NICHTS, wirklich nichts". Und eine Mutter berichtete: „Mein Sohn bat mich, seine Ferienbetreuung unbedingt zu verlängern, weil es so schön war."

Auch für uns waren die Kinder natürlich das Wichtigste. Schon wenn sie morgens kamen, spürten wir deutlich ihre Vorfreude auf den Tag. Nur mit einem guten Betreuungsschlüssel und kleinen Gruppen ist nach unserer Erfahrung für Kinder im Grundschulalter echter Ferienspaß realisierbar. Ebenso wichtig ist aber auch die Teilhabe der Kinder an der Programmgestaltung.

Nach Abschluss unserer ersten Ferienbetreuung waren wir uns mit den Bündnispartnern einig: „Das machen wir 2018 wieder so." Die ersten Kinder sind dafür schon seit Jahresanfang angemeldet. Aus unserer Sicht profitieren alle davon: Die Unternehmen können als familienfreundliche Arbeitgeber mit der Ferienmaßnahme einen weiteren Baustein anbieten. Die Beschäftigten können ihre Urlaubstage flexibler planen. Aber vor allem anderen haben die Mädchen und Jungen einen Riesenspaß. Und das freut uns als Ortsverband am meisten! ■

Anna Homberg, Geschäftsführerin

Die Waldmaus IST LOS!

OV Wetter

Pippi Langstrumpf verkörpert irgendwie alles, was Kinder sich wünschen: Selbstbestimmung, Mut, Furchtlosigkeit und manchmal auch Superkräfte. Deshalb hat der OV Wetter sein Ferienprojekt „Die Waldmaus ist los" im Jahr 2017 kurzerhand ins Taka-Tuka-Land versetzt.

Schon seit 20 Jahren lassen wir in unserem Ferienprojekt „die Waldmaus los". Das Besondere daran: Sie tobt sich hauptsächlich draußen im Wald aus, der Kindern auf diese Weise vertraut wird.

Immer in den letzten drei Wochen der Sommerferien läuft unsere Stadtranderholung im Naturfreundehaus in Kooperation mit dem Fachdienst Jugend der Stadt Wetter. Das Angebot ist ohne Übernachtung. Pro Woche können bis zu 32 Grundschulkinder teilnehmen. Die Planung läuft schon jeweils im Januar an, dann geht die Suche nach einem Motto sowie nach Sponsoren los. Für 2017 konnten wir u. a. auf eine großzügige Spende des Lions Clubs Wetter Ruhrtal, der Wohnstättengenossenschaft Wetter und der Detaille-Stiftung zurückgreifen. Zusätzlich wird das Projekt durch den Verkauf unseres Sponsorenadventskalenders getragen.

Steht der Rahmen, treffen sich die Betreuerinnen und Betreuer im Mai zur weiteren Vorbereitung. Dann werden passend zum Motto Spiele und Bastelarbeiten entwickelt sowie eine Präsentation für den Elternnachmittag erarbeitet. Unser Angebot wird übrigens ausnahmslos von Studierenden betreut. Aufgrund der Klausurtermine, die ihnen erst spät bekannt sind, können wir das Team erst nach ihrer verbindlichen Zusage zusammenstellen. Aber es klappt trotzdem immer! Die jungen Leute begleiten auch den eingerichteten Fahrdienst (den „Waldmausbus"), der von der Stadt Wetter beauftragt wird. Beim nächsten Treffen im Juli planen wir dann den detaillierten Ablauf der „Waldmaus" und bestellen anschließend die benötigten Materialien. Sie werden zum Start des Projekts direkt zum Ausführungsort gebracht, wo die kleinen „Waldmäuse" schon mit dem Bus angekommen sind und das Gelände erkunden.

Der Wald gibt für Kinder so viel her! Hier bauen sie z.B. Buden aus Naturmaterial, was automatisch verschiedene Tiere wie z. B. Schnecken und Käfer hervor- oder wegkriechen lässt. Manche Kinder sind davon sehr fasziniert, andere ekeln sich erstmal ein bisschen, bevor sie dann doch ein näheres Auge riskieren. Auch ein nahe gelegener Bach wird samt seinen Wassertierchen mit Kescher und Becherlupen neugierig erkundet.

Getreu unserem Motto hatten wir im „Taka-Tuka-Land" 2017 auch täglich Bastelangebote für Jungen und Mädchen dabei. So entstanden z.B. Pippi-Langstrumpf-Puppen, freche Flaggen oder witzige Affenmasken. Das Thema Pippi Langstrumpf eignete sich perfekt dafür, da die Kinder auch den Vater von Pippi mit seinen Piraten in ihre Spiele einbauen konnten. Solche Gruppenspiele im Freien fördern das Kennenlernen und die Gemeinschaft ungemein.

Zusätzlich führten eine Schnitzeljagd und eine Piratenschatzsuche durch den Wald, wobei zwei Teams die versteckten Goldmünzen suchten. Das Team mit den meisten aufgefunden Münzen hatte den Schatz geborgen und gewonnen.

Am Ende der Woche blickten uns alle Kinder rotwangig, glücklich und zufrieden entgegen. Einige waren aber auch traurig, dass die Woche so rasch vorbeigegangen war und sie den Wald sehr vermissen werden. Beim nächsten Mal wollen sie wieder dabei sein, denn auch 2018 heißt es erneut: „Die Waldmaus ist los!" ■

Birgit Geis, 1. Vorsitzende

...EINER stieg sogar aufs Pferd

kinderschutzbund-luebeck.de

Viele Kinderaugen werden ganz groß beim Gedanken an Ferien auf dem Bauernhof. Tiere streicheln, Trecker fahren, im Heu toben, auf Ponys reiten – auf dem Land gibt es so viele Dinge, die Kindern Freude bereiten. Das weiß der OV Lübeck aus vier Jahrzehnten Erfahrung.

Wir organisieren schon seit rund 40 Jahren Ferienaufenthalte auf dem Land für Kinder, die nicht verreisen oder selten was Neues erleben können. Schwierig ist dabei für uns, aus unseren Einrichtungen jene Kinder auszuwählen, die dringend einmal aus ihrem Umfeld heraus müssten, z.B. weil sie sehr beengt wohnen. Und manchmal ist es auch nicht leicht, die Eltern von einem Ferienaufenthalt ihrer Kinder zu überzeugen. In den Anfängen gab es auch noch genug Bauernhöfe für unsere Ferienkinder. Mittlerweile ist es nicht mehr so einfach, geeignete Plätze zu finden. Einige Familien, die langjährig Ferienkinder aufnahmen, sind z.B. aus Altersgründen nicht mehr dabei.

Viele „unserer" Mädchen und Jungen fahren schon seit Jahren auf „ihre" Höfe und bestürmen uns gleich nach den Ferien sofort: „Wann können wir wieder hin?" In 2017 haben wir die übliche Aufenthaltsdauer von zwei bis drei Wochen auf 10 Tage pro Gruppe verkürzt, um genügend Plätze bereitzustellen. Jede Gruppe umfasst sechs bis acht Kinder, so dass die betreuenden Personen wirklich Kontakt zu ihnen aufnehmen und Vertrauen aufbauen können. Daraus haben sich weit über die Ferien hinaus schon viele schöne Dinge entwickelt: Z.B. fahren manche Kinder einfach nur mal übers Wochenende auf „ihren" Hof; ein Junge fand über „seine" Familie nach dem Schulabschluss eine Lehrstelle in der Landwirtschaft. Und in drei verschiedenen Fällen hat eine Ferienfamilie Jugendliche, die dringend von zu Hause weg mussten, jeweils über Monate aufgenommen und ihnen beim Finden einer Lehrstelle bzw. eines Arbeitsplatzes sowie beim Schulabschluss geholfen.

Ältere Mädchen und Jungen, die schon einige Male unsere Ferien auf dem Lande mitgemacht haben, können später als HelferInnen mitfahren, was sie auch sehr gern tun. Ansonsten sind unsere Ferienkinder zwischen sieben und 14 Jahre alt. Als sehr positiv hat sich übrigens die Trennung von Jungen und Mädchen herausgestellt. In diesem Alter sind die Interessen einfach zu verschieden, weshalb eine Geschlechtertrennung sinnvoll ist.

Die Termine stehen Anfang des Jahres, ab April laufen die Anmeldungen. Aber noch bis zum Abreisetag gibt es Veränderungen. Ein Kind wird krank, ein anderes hat plötzlich Angst, ein drittes möchte nun doch unbedingt mit, weil es da so toll sein soll. Meistens haben wir eine Warteliste und können Ausfälle ausgleichen. Die Finanzierung läuft über Bildungsgutscheine, Zuschüsse vom Jugendamt, Spenden sowie eine geringe Eigenbeteiligung der Eltern je nach Einkommen.

Auf dem Hof selber können die Kinder mitplanen, ob sie z.B. Baden gehen, lieber spielen oder einen Fahrradausflug unternehmen wollen. Nicht vergessen werden darf natürlich die Versorgung der Tiere! Immer wieder gibt es besondere Höhepunkte. Z. B. haben im Sommer 2017 zwei Kinder das Radfahren gelernt und eines das Schwimmen. Ein Junge überwand nach neun Tagen seine Angst vor Tieren und stieg sogar aufs Pferd. Die größte Überraschung aber war eine Erstklässlerin, die zu Ferienbeginn noch so gut wie kein Wort lesen konnte. Deshalb konnte sie viele Spiele nicht richtig mitmachen oder verlor. Sie ärgerte sich dermaßen darüber, dass sie sich hochmotiviert ans Üben machte – und nach den Ferien fließend lesen konnte!

Auch Probleme sollen nicht verschwiegen werden, etwa weil Eltern uns trotz genauem Nachfragen nicht gesagt hatten, dass ihre Kinder wegen einer bestimmten Erkrankung einen solchen Aufenthalt nicht machen können. Oder ein Kind muss Medikamente einnehmen, die aber nicht mitgegeben wurden. Immer wieder reagiert ein Kind auch unerwartet extrem allergisch auf Pferde oder Hunde. Auch das Handy wird zunehmend zum Problem. Die Jüngeren sollen es ganz zu Hause lassen, den Größeren ist nur abends eine Stunde „Mobilzeit" erlaubt. Gerade am Anfang ist das besonders für Jungen schwierig, einige zeigen direkt „Entzugserscheinungen". Aber ab dem dritten Tag fragt keiner mehr danach; es gibt nämlich so viel zu erleben, wenn man sich erstmal drauf eingelassen hat.

Trotz des großen Arbeitsaufwandes, der vielen Aufregungen und hohen Kosten haben wir uns immer wieder dazu entschlossen, weiterzumachen: Die Kinder profitieren von diesen Aufenthalten einfach so enorm! ■

Signe Hanselmann, Vorstandsmitglied

JUBEL, TRUBEL, HEITERKEIT

Die wahre Freude ist eine durchaus ernste Sache.

Man sagt, das Lachen eines Kindes kann Wunder bewirken. Man hofft, dass zwischen zwei Samstagen viele Wunder geschehen. Wie viele Wunder haben dann wohl die Ortsverbände hervorgebracht mit all ihren wundervollen Ferienaktionen zwischen zwei Samstagen, an einem einzigen Mittwoch oder gar wochenlang an jeden einzelnen Tag? Lesen Sie weiter – und lassen Sie sich mitreißen von jedem noch so kleinen Wunder, das Ihnen aus den weiteren Zeilen entgegenspringt.

Auf Tuchfühlung MIT KÄNGURU

KV Rosenheim

Jeweils für die letzte Sommer- und Herbstferienwoche 2017 hatte das Mehrgenerationenhaus Wasserburg des KV Rosenheim verschiedene ganztägige Ausflüge für Kinder angeboten. Damit hat die Einrichtung auch Mädchen und Jungen, die sonst nicht zum Kinderschutzbund kommen, spannende Begegnungen ermöglicht und zugleich den Bekanntheitsgrad ihrer Arbeit erhöht.

Unsere Ausflüge boten den Kindern reichlich Gelegenheit für neue Begegnungen, was gut zum Konzept unseres Mehrgenerationenhauses passt. Die Fahrten führten unsere bis zu 15-köpfigen Gruppen u.a. in den Wildtierpark Oberreith, die Pralinenfabrik Confiserie Dengel, zum Flughafen München oder in verschiedene Büchereien. Die Kinder hatten rasch ihre Favoriten ausgemacht: etwa das Bergwerkmuseum mit anschließendem Workshop. Der absolute „Renner" aber war die Fahrt zur Känguru-Farm Amerang, wo die lustigen Tiere ganz hautnah erlebt werden konnten.

Im Vorfeld gehörten zu allen Angeboten viele Vorbereitungen, Teamabsprachen und Pressemitteilungen. Selbstverständlich waren auch die Kinder an den Planungen beteiligt, denn es ging ja um ihre Ferien! Für die Fahrten hatte uns die Stadt Wasserburg ihr Sozialmobil kostenfrei zur Verfügung gestellt. Mitarbeitende und Ehrenamtliche unseres Mehrgenerationenhauses haben die Ferienangebote durchgeführt. Für gesonderte Workshops an den jeweiligen Zielen sowie für Führungen konnten wir verschiedene Kooperationspartner gewinnen. Gerade jene Kinder, deren Familien sich solche Unternehmungen nicht leisten können, sind immer vollauf begeistert von unseren Ausflügen. Entsprechend groß ist die Nachfrage. Aber nicht nur für sie ist unser Programm ein wichtiger Höhepunkt in den Ferien, sondern auch für uns BegleiterInnen. Es macht immer wieder Spaß, mit den Kindern gemeinsam etwas zu erleben – und dabei auch miterleben zu dürfen, wie sie das Neue bestaunen, erfahren, aufnehmen und wie es auch in ihnen nachklingt. ■

Maria Hessdörfer,
Leiterin Mehrgenerationenhaus

kinderschutzbund-rosenheim.de/mehrgenerationenhaus

kinderschutzbund-msh.de

BEWEGTE und bewegende Momente

KV Mansfeld-Südharz

Stadtranderholung klingt ein bisschen wie Urlaub auf Balkonien. Dieses hübsche Fleckchen Erde liegt in diesem Fall tatsächlich vor der Haustür, nämlich direkt auf dem Grundstück des Kinderhauses „Tiegel" des KV Mansfeld-Südharz in Hettstedt. Hier findet schon seit 19 Jahren regelmäßig ein fünftägiges Sommerferien-Camp für Kinder statt, das immer ein bestimmtes Motto hat. In 2017 ging es um „Musik & Bewegung".

Eine wichtige Frage für uns lautet immer: Welche Aktivitäten wünschen sich die Kinder für die Ferien? Schon ein halbes Jahr vor dem Sommer-Camp befragen wir sie dazu und sammeln von ihnen und auch von den Teams Ideen ein. Im Februar 2017 stand dann der grobe Programmablauf, jetzt gingen wir tagelang im Internet auf die Suche nach Kooperationspartnern. Schließlich sind wir auf Simone Juppe gestoßen, die unseren Kindern einen Trommel-Workshop anbieten konnte. Passend dazu bauten wir während des Camps mit den Mädchen und Jungen aus Alltags- und Naturmaterialien Musikinstrumente. Das Thema Bewegung bearbeitete Janine Einax mit den Kindern in einem Yoga-Workshop. Er hat ihnen so viel Spaß gemacht, dass wir dieses Angebot anschließend in unseren Kinderhaus-Alltag fest integriert haben. Beide Workshops liefen parallel an den ersten beiden Camp-Tagen und waren die Grundlage für unser Thema. Alle Kinder, die Lust hatten, machten mit. Die Teilnahme war freiwillig, denn bei uns stehen Spaß und Neugierde an erster Stelle. Am dritten Tag verließen wir das Camp für einen Tagesausflug nach Halberstadt ins Spiele-Magazin, einem Indoor-Spielplatz der besonderen Art.

Und um allen Eltern, Freunden, Bekannten und Sponsoren zu zeigen, womit sie sich während ihres Camps beschäftigt haben, präsentierten die Kinder viele bewegte, bewegende und musikalische Momente am vierten Tag bei einem Auftritt zum Sommerfest. Sie haben ihre Gäste damit wahrlich in Urlaubsstimmung versetzt! Alle wurden schon mit einer Blumenkette begrüßt, es gab eine „Cocktailbar" unter Palmen, Liegestühle zum Relaxen und sogar einen DJ, der mit Rhythmus für Strandfeeling sorgte.

Am letzten Tag erkundeten die Kinder die Umgebung mit einer Schatzsuche. Sie beschloss das Camp und hinterließ bei den Kindern ebenfalls schöne Erinnerungen an eine wundervolle Ferienzeit. Und was hatten sie nicht alles zustande gebracht! Ihr Zelt selbst aufgebaut und sich mit Freunden geteilt, sich gegenseitig Hilfestellung gegeben, teilweise ihren ersten Urlaub ohne Eltern „geschafft", getrommelt, gespielt, gelacht. Jeder bekam gleich am ersten Tag ein eigenes T-Shirt, auf dem das Motto prangte. An den Abenden saßen alle am Lagerfeuer beisammen, einmal gab's auch einen „Lieblingsfilm-Abend" mit Popcorn in Tüten.

Die Kinder konnten während des Camps morgens am leckeren Frühstücksbuffet zugreifen, mittags die Mahlzeit aus der Stadtküche Hettstedt genießen, sich nachmittags mit kleinen Snacks stärken und den Tag mit einem schönen gemeinsamen Abendbrot beschließen. Während der ganzen fünf Tage gab es auch dank der sorgfältigen Vorbereitungen keinerlei Schwierigkeiten, aber dafür viele herrliche Momente. Alles in allem war das Camp wieder eine fantastische Erfahrung für die Kinder und auch für unser Betreuer-Team. Jedes Camp läuft natürlich etwas anders und birgt neue Herausforderungen. Aber durch motivierte Menschen, die diesen Spaß für die Kinder mitmachen, wird daraus stets eine runde Sache.

Um die Stadtranderholung für die Kinder zu ermöglichen, haben wir zahlreiche Sponsoren ins Boot geholt. Schon im Februar 2017 habe ich begonnen, die Spendengelder zu beantragen, und ich bin auch persönlich zu kleineren Firmen und Privatpersonen gefahren, um ihnen unser Projekt vorzustellen. In und um Hettstedt gibt es viele Menschen, die gern unsere Arbeit im Kinderhaus unterstützen und so den Beitrag für das Sommercamp klein halten. Unser kommendes „Zeltlager" 2018 steht unter dem Motto „Kinder an die Macht". Dabei sollen Mitbestimmung und Verantwortungsgefühl gestärkt werden. ■

Anja Libeau, Kinderhaus-Leiterin

Kinder in die Mitte!

OV Kempen

Foto: Axel Küppers

Kinder sollten überall sichtbar sein, auch im Herzen der Stadt. Das hat der OV Kempen in seiner Ferienaktion 2017 mit dem Lions Club sehr beeindruckend signalisiert: mit einem überdimensionalen Sandkasten, der Kinder zum Spielen einlud und nun wirklich nicht mehr zu übersehen war.

Im Februar 2017 hatte uns die Idee eines Mitglieds des Lions Clubs Kempen dazu inspiriert, in der Innenstadt einen Riesensandkasten aufzustellen. Er sollte Familientreffpunkt sein und zugleich als symbolisches Signal die Jüngsten der Gesellschaft, die später einmal die Zukunft der Stadt gestalten werden, in den Mittelpunkt und Blick rücken. Ein toller Gedanke, der uns sofort an die Planung gehen ließ. Machen wir es doch einfach mitten auf dem Marktplatz! Aber das war aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Alternativ fanden wir den zentral gelegenen Kirchplatz. Jetzt gab es nicht nur mit der Kirche vieles zu klären: Wo können die Gäste der Kirche parken während unserer Aktion? Gibt unsere Haftpflichtversicherung grünes Licht für unseren Plan? Was wäre der beste Standort für den Sandkasten im Hinblick auf die Sonneneinstrahlung? Wer behält den Sandkasten im Auge, damit er sauber bleibt und nicht Opfer von Vandalismus wird? Wie informieren wir die AnwohnerInnen über die Aktion? Fragen über Fragen füllten unsere To-Do-Liste!

Nach ihrer Abklärung stand die Kirche als Partner unserer Sandkasten-Aktion an unserer Seite und anschließend auch die Stadt Kempen für verschiedene organisatorische Aufgaben. Jetzt brauchten wir noch Sponsoren, denn es wurde vieles benötigt: z.B. Sand, Holz für den Rahmen sowie ein Fachmann, der aus dem Material einen soliden, 64 Quadratmeter großen Sandkasten zaubern würde. Gemeinsam mit den Lions nutzten wir alle bestehenden Kontakte – und schon bald hatten uns ein Bauunternehmen, ein Baumarkt und ein Schreinerbetrieb die angefragten Leistungen als Spenden zugesagt. Eine Werbeagentur gestaltete ein Schild mit Informationen für unsere Gäste, über Plakate, Flyer und Pressearbeit verbreitete sich unser Vorhaben zusätzlich wie ein Lauffeuer.

Während die Firmen den Holzrahmen errichteten, war weitere „Manpower" gefragt: Es galt, zwei LKW-Ladungen angelieferten Sand mit Schaufeln und Harken im fertigen Kasten zu verteilen. Dort hinein wanderten auch große gelbe Laster, Bagger, jede Menge Schippchen, Eimerchen und anderes Sandspielzeug für die Kleinen. Zuletzt drapierten wir um den Sandkasten herum orangefarbige Liegestühle für die Erwachsenen.

Am 15. Juli 2017 starteten wir dann pünktlich zu Ferienbeginn. Umrahmt von schwungvoller Musik und der Fingerfertigkeit einer Luftballonkünstlerin tätigten wir zusammen mit dem Kempener Bürgermeister als Schirmherr den „ersten Spatenstich". Anschließend war der Riesensandkasten zwischen Rathaus und Propsteikirche rund um die Uhr öffentlich zugänglich. Eingeplant worden waren dafür zwei Wochen.

Im Laufe der Zeit gab es immer mal spontane kleine Angebote, etwa Seifenblasen-Pusten, Kinderschminken oder eine Kirchenführung. Nach 14 Tagen initiierte dann eine Tageszeitung vor Ort einen Stand, an dem unsere kleinen und großen Gäste ihre Meinung über die Aktion kundtun konnten – mit überwältigendem Ergebnis! Es fiel so gut aus, dass unser Riesensandkasten bis zum Ende der Ferien stehen bleiben konnte, also insgesamt sechs statt nur zwei Wochen! Nicht nur die vielen Kinder, sondern auch Eltern, Großeltern und BürgerInnen hatten ihn zum neuen Lieblingstreffpunkt in der Innenstadt gekürt. Mütter verabredeten sich hier, Familien genossen die entspannte Atmosphäre, und wir konnten viele gute Gespräche führen über die hinter dem Sandkasten steckende Botschaft, unsere Arbeit und Angebote, die Situation von Familien und was Kinder von allen Seiten für ein gutes Aufwachsen brauchen.

Noch bevor der Sandkasten abgebaut war, gab es schon Anfragen, ob wir diese Aktion in 2018 wiederholen können. Inzwischen ist klar: Wir können! ■

Margret Terhoeven, Geschäftsstellenleiterin

kinderschutzbund-kempen.de

Foto: Peter Rupprecht

„NIE WIEDER ohne mich!“

OV Lindenberg

kinderschutzbund-lindenberg.de

Beim OV Lindenberg ist immer was los. Dennoch warten alle Kinder vor Ort auf die drei allertollsten Tage im Jahr. Dann heißt es im Sommer wieder: „Ferienspaß ohne Grenzen“ mit dem DKSB.

Der Schauplatz: eine Turnhalle und ihr „Draußen“ drumrum – auch der Parkplatz, die Wiese, der Hartplatz des Fußballvereins, der Wald. Die Beteiligten: 500 Kinder – und das jedes Jahr wieder! Der folgende Bericht zeigt exemplarisch, wie sich der Ferienspaß für die Kinder anfühlt:

Fußballspielen am Nachmittag? Nö, die jungen Kicker haben keine Zeit dazu. Wo sind sie stattdessen? Einige erproben sich gerade im Wald in „Länd“-Art mit dem Naturschutz-Bund. Sie machen Kunst mit Natur und in der Natur. Dafür lauschen sie erstmal gebannt einem Märchen über eine Fee, die im Wald vieles erlebt und Hilfe braucht. Die Kinder lassen sich nicht lange bitten und errichten mit Steinen, Erde, Sand, Ästen und Pflanzen flugs die tollsten Kunstwerke.

Währenddessen eifern andere Mädchen und Jungen in der Judo-Halle mit 15.000 Dominosteinen dem berühmten Domino-Day nach. Fast fünf (!) Stunden bauen sie die fantasievollen Figuren und lange Bahnen auf. Zwischendurch eine einzige falsche Bewegung – und alles fällt viel zu früh um. Was für ein Frust! Aber dann bricht überall das Lachen heraus und der Aufbau-Spaß beginnt von vorn.

Hinten auf der Wiese fliegen derweil bunte Tücher, Teller und Bälle durch die Luft. Hier studieren einige artistische Kunststücke ein. Woanders kommen Kinder beim spannenden Schmugglerspiel ins Schwitzen und glucksen am Ende glücklich: „Ich kann nicht mehr!“

Einige Betreuerinnen finden sich plötzlich in der Verkleidungsecke wieder, sie werden gebraucht! Hier vergnügen sich Kinder in bunten Kostümen und organisieren zum Abschluss sogar eine Modenschau. Pure Begeisterung! Sie beschließen: Ab sofort wird jeder Tag mit einer Modenschau beschlossen. Wird gemacht!

Zwischenfrage: Wie kocht man mit Kindern in einer Turnhalle? Ganz einfach: mit der mobilen Küche der Krumbacher Familienstiftung. Hier schnippeln 12 Kinder, was das Zeug hält. Ein herrliches Bild, als sie ihre köstlichen Schnecken wie kostbares Gut auf Tellern zu Tische tragen und dort verspeisen. Unsere „zwei Damen vom Grill“ können dem Nachwuchs das Kochen schmackhaft machen, dazu eine gute Esskultur nahebringen und ebenso vermitteln, dass Lebensmittel Wertschätzung verdienen.

Dieser kleine Bericht macht auch uns jedes Jahr neu Appetit auf unsere nächste Sommeraktion. Uns, das sind die Gesamtleitung und 10 Bereichsleitungen aus unserem OV. Es gibt drei Planungstreffen, vor Ort unterstützen uns 19 SchülerhelferInnen zwischen 13 und 22 Jahren sowie ca. 40 ehrenamtliche Mamas, Papas, Opas u. a. Nach dem ganzen Ferienspaß sammeln wir Verbesserungsvorschläge und Anregungen für den nächsten auch aus dem Kreis der Kinder. Schließlich geht es ja um sie! Abgeschlossen ist die Maßnahme stets im September, wenn alle Statistiken vorliegen, Kosten verbucht sind und der Abschlussbericht auf unserer Homepage steht. Kooperationspartner ist der Kreisjugendring in Lindau.

Dank der großen Beliebtheit unserer Ferienaktion ist die Finanzierung durch viele finanzielle und materielle Einzelspenden immer gesichert. Wir verschicken stets Dankschreiben und fragen darin auch gleich für das nächste Mal an. Jeder Sponsor kann sich auf unserer Homepage jederzeit über unsere Aktionen informieren. Unser regelmäßiges Standard-Angebot: Kinderschminken, Spielen, Werken, Verkleiden, Basteln, Ruhe-Ecken und Bewirtung auch für Gäste. Dazu als Highlights wechselnde Angebote von verschiedenen Vereinen, außerdem bieten ehrenamtliche Mütter, die sich z.B. aufs Filzen oder Tattoos machen verstehen, ihre Fähigkeiten den Kindern an.

In der Turnhalle aufgebaut haben wir den ganzen Spaß in rund fünf Stunden. Dafür räumen wir unseren halben OV leer, aber vieles ist mittlerweile in praktischen Rollkisten untergebracht. Der Abbau geht rascher. Wir denken zwar jedes Jahr, dass uns noch helfende Hände fehlen, aber mittendrin melden sich immer kurzfristig Ehrenamtliche, die noch mit zupacken. Unser Zusammenhalt an diesen drei Tagen ist einfach beispiellos! Stöhnt einer am Anfang „Nie wieder!“, so tönt es hinterher aus tiefster Überzeugung: „Nie wieder ohne mich!“

Dass auch die Kinder und Eltern von diesem Riesenspaß hellauf begeistert sind, liegt auf der Hand. Dass die Freude der Helfer hier extra erwähnt wird, finde ich ebenso wichtig. Denn sie motiviert uns jedes Jahr, die Anstrengungen und Herausforderungen zu meistern – und das immer wieder gern!

Visnja Witsch, Geschäftsführerin

Hammerferien
mit jungen Ehrenamtlichen

In Elmshorn leben rund 9.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, mehr als ein Viertel hat 2016 öffentliche Leistungen zum Lebensunterhalt benötigt. „Der wirtschaftliche Aufschwung ist bei den Familien also nicht angekommen", schreibt der Ortsverband auf seiner Internetseite. Auch deshalb stellt er jedes Jahr in den Sommerferien ein unglaubliches Programm für Kinder auf die Beine, das seines Gleichen sucht: Als einziger Verein in Elmshorn hatte der OV wieder an jedem einzelnen Ferientag verschiedene Angebote parat – dank des Engagements seiner Jugendgruppe.

Nach dem Motto „Keine Langeweile in den Sommerferien" konnte auch 2017 jedes Kind, jeder/jede Jugendliche in Elmshorn täglich von 10 bis 15 Uhr zum offenen Sommerferienprogramm in unsere OV-Räume kommen. Anmeldung ist nicht nötig. Wer kommt, ist da, gemacht wird einfach, was am jeweiligen Tag von den anwesenden Sieben- bis 15-Jährigen gewünscht wird und ihnen gefällt.

Ehrenamtlich gestaltet und betreut wurde das Angebot von insgesamt 11 Schülerinnen/Schülern und Studierenden mit einer Ausbildung in der Jugendarbeit. Basteln und Spielen in unseren Räumen sowie Ausflüge sind sowieso obligatorisch. So ging es z.B. zum Minigolf spielen, Tretboot fahren, Tennis spielen oder auf den Indoor-Spielplatz. Außerdem waren ein Picknick im Wald, eine mobile Spielplatzbetreuung, gemeinsames Kochen oder Eis essen angesagt. In die Sommerferien gestartet sind wir direkt vor der Tür unseres OV mit einem großen Straßenfest samt Gauklern des KJR Pinneberg.

Damit nicht genug, denn es gab noch einen weiteren Höhepunkt in den sechswöchigen Ferien: eine fünftägige Segelreise auf der Ostsee für eine bunt gemischte Gruppe aus 10 Mädchen und neun Jungen zwischen acht und 15 Jahren, darunter auch sieben Kinder aus geflüchteten Familien. Auf dem Zweimastschoner „IDE MIN" erlebte die Gruppe neben dem großen Spaß auch intensiv, was Zusammenhalt und Zusammenarbeit bedeuten. Die Kinder übernachteten an Bord, legten in fünf Häfen an, badeten in der Ostsee, setzten die Segel, verpflegten sich selbst, schlossen neue Freundschaften und feierten ein lustiges Piratenfest. Am Ende ging die Gruppe mit vielen neuen Eindrücken von Bord und wurde von den Eltern unversehrt im Empfang genommen. Entgegen allen Befürchtungen war niemand über die Reling gegangen oder wurde von anderen im Streit gekielholt. Dank großzügiger Spenden und Mitgliedsbeiträge sowie der Zuschüsse aus dem Bildungs- und Teilhabepaket konnten die Teilnehmerbeiträge für die Segelreise nach dem Einkommen der Eltern festgesetzt werden. Kein Kind musste aus finanziellen Gründen zurückbleiben!

Die Jugendgruppe unseres Ortsverbandes hat jetzt schon zum fünften Mal eine solche einwöchige Ferienfreizeit organisiert. Die Planung dafür beginnt schon, sobald die letzte Fahrt vorüber ist. Transport und Unterkunft müssen organisiert und spätestens fünf Monate vorher die Anmeldezettel ausgegeben werden. In 2018 geht's an den Schweriner See. Zu unserer Jugendgruppe gehören Kinder ab sieben Jahren sowie Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre. Sie sind von Beitragszahlungen an unseren OV befreit. Wir gewinnen aber auch durch Aushänge und Kontakte in den Schulen immer erfolgreich ehrenamtliche SchülerInnen, die mit sehr viel Engagement eigenständig unsere Ferienprogrammpunkte gestalten. Sowohl unsere täglichen Ferienangebote als auch die Freizeitfahrt haben schon beim Wettbewerb „Jugendinitiative mit Pfiff" einen Preis erhalten.

Unser gesamtes Ferienprogramm inklusive einwöchiger Fahrt kostet jährlich bis zu 5.000 EUR. Nach Abzug der Teilnehmerbeiträge, Spenden von Unternehmen und kommunalen Zuschüsse bleiben noch rund 2.000 EUR übrig, die aus Mitgliedsbeiträgen und weiteren Spenden finanziert werden.

Für unseren OV ist es wichtig, direkt mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Deshalb öffnen wir jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag zum Spiel-, Spaß- und Sportprogramm. Aus dieser Erfahrung heraus haben wir bei der Stadt nun beantragt, „unsere" Straße einen Nachmittag pro Monat als temporäre Spielstraße zu sperren. Mal sehen… ■

Claas Schmidt-Riese, Vorstandsmitglied

Ferien auf SCHLOSS FREUDENHAIN

Foto: Konrad Lackerbeck

kinderschutzbund-passau.de

Viele Familien haben Schwierigkeiten, ihre Kinder in den großen Ferien sechs Wochen lang durchgängig zu betreuen oder ihnen einen Urlaub bzw. Freizeitaktivitäten zu finanzieren.

Der OV Passau nimmt Eltern seit 15 Jahren diese Sorge drei Wochen lang ab. Er bietet allen Passauer drei- bis 12-jährigen Kindern in den großen Ferien ganztägig stets etwas Besonderes.

Was 2003 als kühne Idee begann, ist heute eines der größten Sommerfreizeitangebote in ganz Bayern. Unser „Mammutprojekt" wird von vier Dutzend Idealisten zum größten Teil ehrenamtlich gestemmt. Dabei legen wir viel Wert auf die Teilnahme von Kindern mit Migrationshintergrund, mit Behinderung und aus finanzschwachen bzw. benachteiligten Familien. Alle sind inklusive! Kindern ausländischer Herkunft bieten wir zugleich zwei Ferienwochen lang Deutschunterricht am Vormittag an. Aber Integration geht weit über das Sprachliche hinaus. Deshalb schaffen wir in unseren Ferienangeboten stets Berührungspunkte zwischen allen Kindern sowie Einblicke in unterschiedliche Kulturkreise.

Unser Ferienangebot findet im Passauer Auersperg-Gymnasium in schönster Umgebung statt. Die Schule wurde im 18. Jahrhundert ursprünglich als Lustschloss am Donauufer erbaut und ist seit den 1950er Jahren ein ständiger Lernort für Kinder. Hier können wir kostenfrei zwei Turnhallen, das gesamte Außengelände samt Fußball-, Volleyball- und Tischtennisplatz, die Kantine sowie Klassenräume im Nebengebäudes nutzen. Auf dem Freigelände stellen wir ein kleines Zirkuszelt auf. Unsere Kooperationspartner sind SchülerInnen, Studierende, Lehrkräfte, regionale Vereine, KünstlerInnen und viele ehrenamtliche BürgerInnen.

Es ist jedes Mal eine große Herausforderung für uns, unser größtes ehrenamtliches Einzelprojekt zu bewältigen, in dem sich über 30 geschulte BetreuerInnen zwischen 16 und 28 Jahren drei Wochen lang jeden Sommerferientag um bis zu 160 Kinder kümmern. Die Planung startet jeweils im Winter des Vorjahres und läuft bis kurz vor dem Start im Sommer. Es gilt z.B., die Freiwilligen sorgsam auszuwählen, die kostenlosen Workshops und Aktionen zu organisieren, das Material dafür heranzuschaffen, die Bedingungen für den Auf- und Abbau zu klären sowie die Verpflegung und den Einsatz unseres Küchenteams zu planen. Außerdem müssen Sponsoren und Spender gewonnen werden. Trotz über 4.500 ehrenamtlich gespendeter Arbeitsstunden betragen die Gesamtkosten unserer Ferienmaßnahme jedes Jahr rund 50.000 Euro. Etwa die Hälfte decken wir durch öffentliche Zuschüsse und Teilnehmerbeiträge, den stattlichen „Rest" mit Hilfe von großzügigen Spendern und Sponsoren. Tatsächlich betragen die Aufwendungen pro Kind und Tag 21 Euro (Betreuung, Bastelmaterial, Verpflegung, Versicherung, Reinigung etc.), wir berechnen bewusst pro Kind und Tag aber lediglich 8 Euro. Wir möchten nämlich allen Kindern aus Passau und der Region, auch jenen aus finanzschwachen Familien, spannende Erfahrungen, gesundes Essen und ganz viel Spaß ermöglichen. Jedes Jahr ist das für uns erneut ein finanzielles Wagnis.

Hier ein Blick hinter unsere Kulissen: Morgens um halb acht stehen die ersten Kinder vor dem Tor, abends machen sich die letzten um halb fünf auf den Heimweg – fix und fertig, müde, aber glücklich. Bereits zwei Tage vor dem Start fahren Lastwagen voller Zelte, Getränke, Gastrogeschirrspüler, Toilettenpapier und Backöfen nach Freudenhain. Sportgeräte, Bastelmaterial und Spielzeug stammen aus unserem Kleiderladen.

Eltern möchten morgens meistens wissen: „Und was gibt es da droben heute zu essen?" Erster Streich: das Frühstück! Die Kinder verputzen in den drei Wochen ganze Kofferraumladungen an Müsli, Milch, Käse, Wurst, Marmelade und Obst. Pünktlich ab 7 Uhr beginnt unser Küchenteam mit den Vorbereitungen: Kakao und Tee kochen, Semmeln und Brezen schneiden, Äpfel schnitzen, Käse- und Wurstteller belegen. Danach wird saubergemacht, gespült und geschrubbt. Für das Mittagessen in der Schulmensa sind dann Profis am Werk. Eine Cateringfirma zaubert jeden Tag zwei leichte, schmackhafte Speisen für 160 Kinder hervor – auch vegetarisch, glutenfrei oder ohne Schweinefleisch.

Zwischen den Mahlzeiten bieten wir den Kindern vormittags wie nachmittags einen Grundstock an Angeboten, z.B. „Kochen und Backen", „Kreativ", „Spiel und Sport" sowie eine „Jugendgruppe" für die 11- und 12-Jährigen. Ergänzt wird diese Basis durch täglich wechselnde Workshops aus den Bereichen Kunst, Musik, Sport, Natur, Kochen, Handwerk, Tanz und Literatur. Hinzu kommen Exkursionen z.B. in die Wissenswerkstatt des Gymnasiums oder in die Stadtgärtnerei. So kann jedes Kind seinen Interessen nachgehen und stets Neues entdecken.

Nach drei Wochen Ferienzauber brechen wir unsere Zelte wieder ab und die Lastwagen rollen schwer beladen zurück in die Stadt. Dann versinkt Schloss Freudenhain samt Park für den Rest der Sommerferien in einen Dornröschenschlaf. ■

Julia Stern, 1. Vorsitzende

OV Bad Kreuznach

kinderschutzbund-bad-kreuznach.de

DER KNALLFROSCH ist der Knaller!

Das Spielmobil des OV Bad Kreuznach ist ein echter Knallfrosch – und heißt auch so. Er beschert Kindern vor Ort seit 15 Jahren reines Vergnügen. Ebenso lange organisiert der OV in allen Sommerferien Spiel und Spaß für Kinder. Klarer Fall, dass der Knallfrosch auch dabei der Knaller ist!

Unser „Knallfrosch" war früher mal ein Bauwagen, heute ist das Fahrzeug ein ehemaliges Feuerwehrauto. Neben seinen regelmäßigen Einsätzen in spielerischen Diensten bildet es jedes Jahr in den ersten drei Wochen der Sommerferien den Mittelpunkt unserer Ferienaktion für daheim gebliebene Kinder. Dabei prägt stets ein bestimmtes Motto diese schöne Zeit. In der Vergangenheit haben sich die Kinder z.B. dem Leben der alten Römer gewidmet, in die Steinzeit begeben oder als Detektive betätigt. In manchen Jahren waren die Ferien auch von Olympia-, Theater- oder Zirkusluft durchzogen. Für die Sommerferien 2018 haben wir das Motto „Mit dem Knallfrosch bei Star Wars und den Pokémon" geplant. Dann wollen wir gemeinsam mit den Kindern virtuelle Spielewelten mit dem sogenannten „Real-Life" verbinden – ein fröhlicher Spaß und eine große Herausforderung zugleich!

Doch die Struktur unseres Ferienangebots bleibt jedes Jahr gleich: Von montags bis freitags werden rund 40 Jungen und Mädchen (6 bis 12 Jahre) zwischen 8.00 Uhr und 17.00 Uhr betreut. Weil aber nicht jedes Kind auch in den Ferien mit den Hühnern aufstehen will, gibt es eine Ankommens-„Gleitzeit". Punkt 10 Uhr beginnt dann die erste von zwei Kinderversammlungen des Tages. Gemeinsam besprechen wir den Tagesablauf. Zugleich kann jedes Kind mitteilen, wie es ihm heute gerade geht. Auch Probleme und Ärgernisse werden bei dieser Gelegenheit angesprochen oder bestehende Regeln verändert. Mitgestaltung ist Trumpf!

Eine Besonderheit unseres Ferienprogramms ist passend zum jeweiligen Motto unsere jährlich wechselnde Währung. Zum Thema „Piraten" passten z.B. Golddukaten, bei „1001-Nacht" waren Kamele das Zahlungsmittel und in unserer Spielstadt „Froschhausen" wurde mit „Kröten" bezahlt. Wie kommen die Kinder nun an das Spielgeld? Ganz einfach: Sie nehmen dafür an einem angebotenen Workshop teil oder lösen verschiedene Rätsel. Das so erworbene „Vermögen" kann dann an unserem Ferienprogramm-Kiosk ausgegeben werden. Er öffnet ausschließlich nur freitagnachmittags. Dort gibt es neben Süßigkeiten, Plüschtieren und Sammelkarten auch kleinere Schmuckgegenstände, Schlüsselanhänger und allerlei Nützliches zu kaufen. Für echtes Geld ist dort dagegen nichts zu haben.

Was wäre ein solcher Ferienspaß ohne ein jährliches Highlight? Zum Beispiel ein Besuch der Bundesgartenschau in Koblenz. Oder die Überraschung des hiesigen Schaustellerverbands, der den Kindern mit einem Mini-Jahrmarkt samt Zuckerwatte, Dosenwerfen und vielem mehr ein schönes Spektakel zum Mitmachen bot. Manchmal feiern wir auch ein Grillfest auf dem Grillplatz am anderen Ende der Stadt.

Eigentlich ist unsere Kinderfreizeit immer eine absolute Outdoor-Angelegenheit. Das Gelände bietet mit Tischtennisplatte, Basketballkorb, Skateranlage und klassischem Spielplatz neben unseren thematischen Workshops und Spielen reichlich Gelegenheit, sich mit selbst erfundenen Spielen oder sportlichen Aktivitäten zu vergnügen. Nur bei Unwetterwarnung weichen wir ins Kindercafé in unserer Geschäftsstelle aus. Allerdings bieten auch Schlechtwetter-Tage überraschende und lustige Alternativen wie Karaoke singen oder eine Einladung ins trockene Kino. Zwar hat unser Betreuer-Team dann schnellstens einiges zu organisieren, aber durch die großartige Unterstützung der Eltern, Sponsoren und vielen Ehrenamtlichen tun auch Regentage der Fröhlichkeit keinen Abbruch.

Zum Abschluss jedes Ferienprogramms feiern wir gemeinsam mit den Eltern immer ein thematisch passendes Fest. Das kann ein Basar, eine Zirkus- oder Theatervorstellung oder auch ein Mittelalterspektakel sein. Die Kinder zeigen ihren Eltern dann immer so stolz, womit sie sich beschäftigt und was sie erarbeitet haben!

Ein Knallfrosch-Ferientag kostet pro Kind je nach Einkommen der Eltern zwischen 11 und 15 Euro, darin sind die Betreuung, das Material, ein Mittagessen, Mineralwasser und eine Obstportion inklusive. In den vergangenen Jahren konnten wir die Preise durch einen Zuschuss des Landes Rheinland-Pfalz und die Unterstützung einiger Sponsoren stabil halten. ■

Petra Neumann, Geschäftsstellenleiterin

Abenteuer ERLEBEN

Jeder Tag ist eine tolle Gelegenheit, alte Pfade zu verlassen und neue Abenteuer zu beginnen.

„Hast Du gesehen? Der Baum da sieht ja aus wie Broccoli!“ Unterwegs sein wie ein Pirat, mit Winnetou auf Tuchfühlung gehen, einmal am Steuerknüppel eines Jets sitzen oder mit dem Kanu die Spree erkunden – was könnte spannender sein als solche Abenteuer!
Die Zutaten der hier versammelten Ferienangebote auf den nächsten Seiten: jeden Tag etwas Neues erleben, Unbekanntes erforschen, eigene Grenzen erfahren, sich auf andere einlassen und sich auf gemeinsame Erlebnisse freuen. Hierzu haben sich die KinderschützerInnen einiges einfallen lassen, damit Kinder in den Ferien Gelegenheit bekommen, jenseits der Pfade des Alltags neue Abenteuer zu erleben.

Die Piraten KOMMEN!

OV Immenstadt

kinderschutzbund-immenstadt.de

Die „Lädine“ war im Mittelalter ein Lastensegler auf Europas Binnengewässern. Nach ihrem Vorbild fährt auf dem Großen Alpsee im Sommer nun ein Segelschiff, das sich einmal wöchentlich in ein Piratenschiff verwandelt – und zum Ferienspaß mit dem OV Immenstadt wird.

Zusammen mit dem Kiwanis-Club Immenstadt wollte unser Ortsverband auch Kindern aus sozial schwachen Familien dieses besondere Ferienabenteuer ermöglichen. Sie wurden von unseren Haupt- und Ehrenamtlichen aus der Familienhilfe ausgewählt. Bald darauf konnten 20 „Piratenkinder“ bei hochsommerlichen Temperaturen mit uns in See stechen. Als Ausrüstung hatte jedes Mädchen und jeder Junge einen Rucksack erhalten, gefüllt mit einer Brotzeit und einem Piratenbuch.
Anfänglich zeigten sich die kleinen Abenteurer noch zurückhaltend, aber dann nahm das Piratenschiff in jeder Beziehung volle Fahrt auf. Jetzt herrschte auf der „Lädine“ ausgelassene Stimmung, die stets in turbulentem Jubel gipfelte, wenn die Besatzung des Piratenschiffs andere Seefahrer in ihren Tret- und Ruderbooten mit Wasserladungen aus Kübeln und Wasserspritzen attackierte. Anhand einer Schatzkarte, die „zufällig“ aus dem Wasser gefischt wurde, fanden die Kinder an Land – oh Wunder – noch eine Schatztruhe, gefüllt mit Süßigkeiten. Diese Entdeckung war ihnen genau so wichtig wie die Urkunde, mit der jedem Kind am Ende seine Teilnahme an einer echten Piratenfahrt bescheinigt wurde. Danach verabschiedeten sich alle strahlend und beeindruckt von uns „großen Piraten“ vom Kiwanis-Club und vom Kinderschutzbund.
Durch die Spende eines Vorstandsmitglieds konnten wir das Piratenschiff ein weiteres Mal chartern und so noch einmal 20 Kindern mit Begleitpersonen diese besondere Ferienfreude bereiten. ■

Anneliese Schickinger, Vorstandsmitglied

GIBT'S HIER eigentlich Haie?

LV Berlin

kinderschutzbund-berlin.de

Ferienreisen spielen beim Berliner Kinderschutzbund eine zentrale Rolle. Er möchte benachteiligten Kindern dadurch schöne Erlebnisse ermöglichen, dabei gleichzeitig die Beziehungsarbeit stärken und jedes Kind fördern. Reisen schaffen dafür einen ganz besonderen Rahmen.

Wir finanzieren unsere Kinderreisen durch Spenden und Fördergelder, damit möglichst viele Kinder – unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern – mitfahren können. Für die meisten Mädchen und Jungen ist es das erste Mal, dass sie die Großstadt gegen ein echtes Naturerlebnis eintauschen.

Mit dem Kanu durch den Spreewald: Einige unserer Reisen müssen sehr früh geplant werden, zum Beispiel wenn es mit dem Kanu durch den Spreewald gehen soll. Dann haben zwölf Mädchen und Jungen im Rahmen unserer Ganztagsbetreuung an der Erika-Mann-Grundschule in Berlin-Wedding die Möglichkeit, ein echtes Abenteuer zu erleben. In der so genannten Wassersport-AG bereiten sich die Kinder ein ganzes Schuljahr lang auf diese Reise vor: Jede Woche nehmen sie in einem Kanu Platz, bewaffnen sich mit einem Paddel und gehen auf Tour durch Berliner Wasserstraßen. Gleichzeitig erhalten sie Schwimmunterricht, lernen Baderegeln und machen ein Abzeichen. Sicherheit im und auf dem Wasser ist schließlich wichtig!
Dabei haben alle nur ein Ziel vor Augen: Sie wollen mit uns fünf Tage auf Kanureise gehen. Der nahegelegene Spreewald wird in den Sommerferien nämlich zum Abenteuercamp der Gruppe. Eine Woche lang paddeln die Kinder dann durch die Flussarme der Spree, gehen schwimmen und entdecken die Natur. So lernen sie eine ganz neue Umgebung kennen und stellen eifrig Fragen, etwa: „Wieso sieht das Wasser so anders aus? Wie tief ist es? Und gibt's hier eigentlich Haie?" Was sie aber auch erfahren, sind Selbstständigkeit, Verantwortungsübernahme füreinander und gestärktes Vertrauen. Und ganz nebenbei lernen sie, was es z.B. mit dem Sprichwort „Geld auf die hohe Kante legen" auf sich hat; das erklärt ihnen dann unsere Reisebegleitung beim Warten in der Schleuse.

Bäume wie Broccoli: In unserer Ganztagsbetreuung an der Leo-Lionni-Grundschule wiederum gibt es eine Kletter-AG, die im vergangenen Sommer die Übungshalle gegen den Naturfelsen eingetauscht hat. Eine Woche lang ging es für 20 Kinder auf Kletterreise in die Sächsische Schweiz. Sie empfanden das Bahratal mit seiner Flora und Fauna allerdings wie eine ganz andere Welt…
„Sag mal, leben hier Dinosaurier?", fragte ein Junge beim Spaziergang durch die Wälder. Und ein Mädchen staunte: „Die Bäume sehen aus wie Broccoli!" Das Naturerlebnis war auf dieser Kinderreise enorm. Die Überquerung des Baches wurde zum Abenteuer, im Moos lief man wie auf Wolken und an der Felswand war sowieso alles ganz anders. Denn üblicherweise sind die Kinder zum Klettern in einer Berliner Halle. Am Naturstein aber gab es plötzlich keine farblich markierten Griffe und Kletterrouten. Geblieben ist jedoch die Wirkung des Kletterns: Mit jedem erklommenen Meter wachsen die Kinder über sich hinaus; beim gegenseitigen Sichern übernehmen sie Verantwortung füreinander und müssen einander vertrauen; sie kommunizieren miteinander und stellen sich ihren Ängsten.
Noch heute hört man die Kinder auf dem Schulhof sagen: „Das war die schönste Reise, die ich je gemacht habe!" ■

Stephan Knorre, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

OV Laupheim

Ganz nah BEI WINNETOU

dksb-laupheim.de

Karl Mays legendärer Apachenhäuptling Winnetou fasziniert Kinder auch heute noch ungebrochen. Das macht sich der OV Laupheim jedes Jahr für seine Ferienangebote zu nutze.

Vor 35 Jahren haben wir unser Ferienprogramm begründet, seitdem bieten wir Kindern und Familien jedes Jahr drei Programme. Vor 15 Jahren stieg dann die Stadt Laupheim mit ein und seitdem organisieren die Schwäbische Zeitung, die Stadt und unser Ortsverband das Ferienprogramm gemeinsam. Dabei fungieren wir als Träger und die Stadt schreibt die Angebote aus. Jährlich nehmen daran 167 Kinder teil.

Das Angebot enthält immer zwei Busfahrten in verschiedene Freizeitparks oder Zoos. Außerdem unternehmen wir stets eine Kutschfahrt für 33 Kinder und vier Begleitpersonen zu den „Winnetou"-Festspielen Burgrieden nach Bühl. In unserer Nachbargemeinde konnten wir hier in der Saison 2017 das Abenteuer „Winnetou 2 – Ribanna" live miterleben. Zusätzlich organisieren wir für eine weitere Aufführung noch eine Extra-Fahrt für 10 Kinder nach der Flucht.

Unsere Ferienprogramme werden von den Sponsoren Lions Club und der Stiftung Kinder in Not gefördert. Für alle Teilnehmenden bedeutet das geringe Fahrtkosten und Eintrittsgelder. Die Kinder sowie ihre Familien sind immer mit Begeisterung dabei – und wir freuen uns stets über viele strahlende Kinderaugen. ■

Ursula Dreiz, 1.Vorsitzende

Über den Wolken

KV Regen-Viechtach

Welches Kind möchte nicht einmal abheben und ein Flugzeug selbst durch die Wolken steuern? Mit dem KV Regen-Viechtach wurde dieses Abenteuer für einige Jungen und Mädchen in 2017 wahr.

Abwechslungsreiche Ferienprogramme für Kinder verschiedener Altersgruppen haben in unserem Kreisverband Tradition. 2017 standen z.B. die Besichtigung des Münchener Flughafens sowie der Besuch des Waldspielgeländes in Spiegelau auf dem Plan.

Zum Waldspielplatz im Nationalpark Bayerischer Wald ging es mit der Waldbahn. Und schon das wurde zum Erlebnis – war es doch für so manchen kleinen Fahrgast die erste Zugfahrt überhaupt im Leben! Nach der Ankunft luden Plätze zum Krabbeln, Rutschen, Schaukeln, Klettern und Spielen ein. Mittels einer kleinen Triftanlage konnte Holz „zu Tale" transportiert werden, und eine hölzerne Lokomotive erinnerte an die Zeit der Waldeisenbahn. Wir Erwachsenen wiederum mussten die Rückfahrzeiten der Bahn im Hinterkopf behalten, mehrere Wespenstiche bei den Kindern verarzten und Ersatz für die unerwartet geschlossene Gaststätte suchen. Aber letztlich haben wir alle die Heimreise nicht nur glücklich und gestärkt, sondern auch noch mit einem leckeren Eis versüßt angetreten.

Die Fahrt zum Münchner Flughafen hatte uns das Busunternehmen Aschenbrenner gesponsert. Hier waren vor allem ältere Kinder begeistert und sehr interessiert bei der Sache. Nach dem Passieren der Sicherheitsschleuse wurden wir über das Flughafengelände geführt. Besonders beeindruckt waren die Kinder von der Vorführung der Flughafenfeuerwehr. Zu bestaunen gab es auch historische Flugzeuge. Was unsere jungen Pilotinnen/Piloten aber am meisten fasziniert hat: Sie konnten sich auch mal selbst am Steuerknüppel eines Fliegers versuchen – natürlich nur im Simulator!

Dank der erhaltenen Unterstützung war die Finanzierung der Ferienaktionen problemlos möglich. Die Planung und Organisation konnten unsere beiden Vorsitzenden routiniert größtenteils am Telefon erledigen. Bei beiden Ausflügen standen uns mehrere BetreuerInnen zur tatkräftigen Mithilfe zur Seite.

Die Veranstaltungen haben wir im Ferienprogramm der Stadt Regen publik gemacht. Das nächste Mal möchten wir unsere Angebote auch überregional besser bekannt machen, da insbesondere bei der Flughafenbesichtigung noch Plätze frei geblieben waren. Aber unser wichtigstes Fazit lautet: Beide Ferienaktionen wurden von Groß und Klein mit Begeisterung aufgenommen! ■

Christian Benz, Vorstandsmitglied

kinderschutzbund-regen.de

Miteinander stark sein

Alle haben gesagt, das geht nicht. Dann kamen welche, die wussten das nicht, und haben es einfach gemacht.

Miteinander stark sein heißt, Kindern Wurzeln und Flügel zu geben, sie zu lieben und zu achten, sie sichtbar zu machen, mit ihnen im Zusammenklang zu leben, ihre Rechte zu respektieren, sie zu beteiligen, sich über ihre Freundschaften zu freuen, mit ihrem Einhorn zu reden, mit ihnen zu lachen und gemeinsam auf Entdeckungsreise zu gehen – aber als Eltern trotzdem nicht dauernd perfekt sein zu wollen. Für all diese Dinge ist immer die beste Zeit! In der Familie und anderswo. Und keine Angst: Kinder können gar nicht „zu viel" von dem bekommen, was sie wirklich brauchen. Die nächsten Seiten stellen unter Beweis: Zusammen eine gute Zeit zu gestalten ist das Beste, was nicht nur in den Ferien vollbracht werden kann.

OV Bautzen

Kostbare Momente

Einfach den Alltag mal hinter sich lassen. Mit der Familie Zeit verbringen und Spaß miteinander haben – das versprach ein Ferienwochenende für Kinder und Eltern mit dem OV Bautzen in der herrlichen Freizeitanlage Querxenland.

bautzen.kinderschutzbund-sachsen.de

Wir haben viele Ideen für Aktionen und Projekte, doch deren Umsetzung beginnt immer mit der Suche nach dem lieben Geld. Im Jahr 2016 erhielten wir jedoch durch einen Sponsorenlauf Spenden, womit wir ein Jahr später unser Ferienprojekt „Den Alltag hinter sich lassen" finanzieren konnten. Damit wollten wir Familien, die aus finanziellen, psychischen oder anderen Gründen nicht in der Lage sind, für sich und ihre Kinder gemeinsame Ferienzeit zu organisieren, ein Wochenende in schöner Umgebung ermöglichen. Sie sollten endlich mal unbeschwert Zeit für sich haben und zugleich gemeinsame Aktivitäten mit der Gruppe genießen können. So haben wir in Abstimmung mit dem Jobcenter und einer Bautzener Förderschule im Juni 2017 für drei Familien ein Wochenende im Querxenland Seifhennersdorf in der Oberlausitz organisiert.

Diese großartige Freizeitanlage bietet optimale Voraussetzungen für ein abwechslungsreiches Wochenende. Wir haben mit den Familien z.B. gekocht und anschließend mit großem Appetit vergnüglich zusammen gegessen. Diese gemeinsamen Mahlzeiten am großen Tisch waren mindestens ebenso wichtig wie die sonstigen gemeinsamen Unternehmungen. Zum Abend gab es Knüppelteig, Salate und allerlei Grill-Leckereien. Und anschließend wurden am Schalenfeuer Lieder gesungen und Episoden aus dem manchmal anstrengenden Alltag erzählt. Während sich die Eltern z.B. beim Thema „Rechte für Kinder" über ihre Sorgen und Probleme mit uns austauschten, tobten die Jungen und Mädchen fröhlich auf dem Abenteuerspielplatz oder kickten eine Runde Fußball.

Gemeinsam mit dem Kreissportbund Bautzen haben wir mit den Kindern im angrenzenden Wald auch das Thema „Vertraue dem anderen" bearbeitet. Hierbei sollten sie sich im Spiel aufeinander verlassen. Einige waren erst skeptisch und unsicher, dann aber rasch toll bei der Sache. Gemeinsam ging es auch auf den Natur-Such-Pfad, wo alle in kleinen Gruppen um die meisten Punkte wetteifern konnten, die für das Auffinden von Spuren, Tierarten und Bäume erzielt wurden.

Zu diesem Wochenende haben wir von den Kindern und Eltern nur positive Rückmeldungen erhalten. Gleich wurde auch ein Treffen vereinbart, bei dem sich die Familien ein Fotobuch gestalten konnten. Alle fragten nach einem Wiedersehen im nächsten Jahr, in dem es unser Ferienprojekt „Gemeinsame Zeit in der Familie" wieder geben soll. Mit vielen schönen Erlebnisse auch für weitere Kinder und ihre Familien. ■

Angelika Tschötsch, 1. Vorsitzende

OV Aachen

Herausforderung im doppelten Sinne

Piratenschiffe, Geheimwege, Hängematten, Hexenwälder, Klangbäume, Tipis, Bauplätze, Wildwiesen, Kräutergarten und ein echter See – das klingt nach Freiheit und Abenteuer. Dieser erstaunliche Ort für Kinder heißt „Zum Kirschbäumchen" und ist der Abenteuerspielplatz des OV Aachen. Hier standen in den Herbstferien 2017 die Kinderrechte auf dem Ferienprogramm. Mädchen und Jungen im Grundschulalter aus dem Quartier erlebten, wie ihre Rechte im Alltag sichtbar und greifbar werden können.

Wir hatten die Herausforderung angenommen, den beteiligten Kindern einerseits Einblicke in ihre Rechte zu verschaffen und andererseits Trigger-Situationen zu vermeiden. Schließlich sind viele Mädchen und Jungen in ihrem Alltag belastet, etwa von Armut, einem psychisch erkrankten Elternteil oder häuslicher Gewalt. Deshalb planten wir für unser Ferienprogramm passend zum jeweiligen „Kinderrecht des Tages" verschiedene Spiel- bzw. Kreativangebote und Abenteueraktionen. Ein entsprechendes Plakat zu den Kinderrechten haben wir auf der gegenüberliegenden Wand der Spielplatz-Toilette aufgehängt – am „Örtchen" ist die visuelle Wahrnehmung von geschriebenen Worten traditionell hoch.

In einer Sitzung mit unserem pädagogischen Team, der Bundesfreiwilligen und einer studentischen Kraft hatten wir die Kinderrechte auf 10 Schlagwörter gebracht, die uns griffig und verständlich erschienen. In freier Assoziation dazu bildeten sich daraus die Ideen zu verschiedenen Aktionen heraus. Zum Beispiel gab es beim Recht auf Bildung das Kooperationsspiel „Wähle deine Herausforderung": Dabei stellten sich zwei Kindergruppen gegenseitig vor selbst erdachte Herausforderungen, denen sie sich auch jeweils selbst stellen sollten. Zum Recht auf Privatsphäre konnten sich die Kinder Höhlen aus Decken und Planen bauen, zum Recht auf Gesundheit haben wir alle gemeinsam eine gesunde Mahlzeit zubereitet, und zum Recht auf den eigenen Namen gestalteten die Mädchen und Jungen Namensschilder.

Alle Aktionen waren als niedrigschwellige Impuls-Aktionen konzipiert. Wer mochte, konnte mitmachen – egal welche Zusammenstellung, Altersstruktur und Größe sich für eine Gruppe daraus ergab. Die Teamstärken schwankten je nach Angebot zwischen fünf und 15 Kindern.

Die Kinder haben sich mit großem Elan an den verschiedenen Aktionen beteiligt. Insbesondere die Tage, an denen sie sehr selbständig arbeiten konnten, waren beliebt, denn junge Abenteuerspielplatz-BesucherInnen organisieren sich sowieso gern selbstbestimmt und wählen sich Aufgaben am liebsten selbst. So haben einige Schelme z. B. Bretter aus dem Hüttenbau „abgezweigt", um heimlich eine eigene Bude ins Gebüsch zu bauen. Andere wollten gern Teil unseres Betreuungsteams sein und haben als sogenannte „Helfer-Kinder" mit besonderen Aufgaben und Zuständigkeiten mitgewirkt. Auf diese Weise konnten sie nebenbei auch gleich miterleben, wie Probleme im Team gelöst werden oder Arbeitsorganisation klappt. Erwachsene als reine „Spielanleiter" stehen bei ihnen dagegen nicht so hoch im Kurs, aber unser aktives Dabeisein als „Peer-to-peer", als Gleicher unter Gleichen, der mitmacht und gemeinsam mit den Kindern lernt, war durchaus akzeptiert.

Für das Kinderrecht „Partizipation" hatten wir eine Beteiligungsaktion aus der Stadtteilentwicklung „Soziale Stadt Aachen-Nord" ausgewählt: Ein zentraler Platz im Quartier als Ort unterschiedlicher Veranstaltungen für Jung und Alt sollte einen „Gebrauchsnamen" bekommen. Eine offizielle Namensgebung mit Eintrag und Straßenumbenennung hatte sich zuvor leider nicht realisiert lassen. Wichtig war den Planern jedoch, dass dieser Platz zumindest einen umgangssprachlichen Namen erhält, der in der Anwohnerschaft verankert ist.

Das war doch mal eine Aufgabe! Daher haben während unserer Ferienaktion Kinder, Jugendliche sowie Interessierte aus der Nachbarschaft im ersten Schritt zusammen Stimmboxen gebaut und bemalt und an zentralen Orten im Quartier aufgestellt. Dann wurden in den Haushalten Postkarten mit Namensvorschlägen verteilt, die in die Stimmboxen gesteckt werden konnten. Im dritten Schritt wurden die Vorschläge gesichtet und eine Auswahl getroffen. Die Kinder des Ferienprojektes hatten somit einen großen Anteil an diesem Partizipationsprojekt und waren sehr motiviert, sich zu engagieren, hierzu eigene Ideen einzureichen und über die Namensvorschläge abzustimmen.

Diese Werkaktion war ebenso wie die Gestaltung der Namensschilder klarer Favorit unter den Kindern. Auch das Höhlenbauen war hoch frequentiert, es lief auf vielfachen Wunsch dann sogar über zwei Nachmittage. Ebenfalls erfuhr das gemeinschaftliche Kochen in der Küche oder auf dem Lagerfeuer großen Zulauf. Die Aktion „Wähle deine Herausforderung" wurde geschätzt, weil die gestellten Aufgaben „selbstgemacht" waren. Als Gruppen- und Teamspiel war diese Aktion auf dem Abenteuerspielplatz immer wieder eingefordert worden.

Unser Fazit zu unserem „Ferienexperiment": Es ist durchaus möglich, auch zum Thema „UN-Kinderrechte" in der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Brennpunkt Freizeitangebote erfolgreich durchzuführen. Das gilt vor allem dann, wenn Rahmenbedingungen wie Unverbindlichkeit, Niedrigschwelligkeit, Selbstwirksamkeit und großer Gestaltungsfreiraum der Kinder dabei Regie führen. ■

Miriam Hartmann,
Leiterin Abenteuerspielplatz

AUF SCHATZSUCHE im Kind

Auf den Spuren der Schätze, die in den eigenen Kindern schlummern – mit dieser Art Schatzsuche sind viele Eltern nicht gut vertraut. Aber genau sie stand im Mittelpunkt der Fahrt, die der Ortsverband Emsland-Mitte im Mai 2017 durchführte. Angesprochen waren Eltern mit Kindern, die aufgrund von Gewalt- oder Missbrauchserfahrungen über einen längeren Zeitraum in der Beratungsstelle des OV „bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche" in Begleitung sind.

OV Emsland-Mitte

kinderschutzbund-emsland-mitte.de

Die von uns begleiteten Familien sind durch die teilweise jahrelangen Gewalterlebnisse andauernd hohem Stress und einem belastenden Alltag ausgesetzt. Sie können kaum entspannte und angstfreie Zeit miteinander verbringen. Alles, was im Alltag notwendig ist, wird schnell als Überforderung empfunden. Gemeinsame Zeit zum Spielen, Erholen, Genießen mit ihren Kindern ist aus finanziellen oder psycho-emotionalen Gründen kaum verankert. Hinzu kommen vielschichtige Probleme im Umgang miteinander. Entsprechend oft erschwert eine unsichere Bindung die Lösungsfindung und das gemeinsame Erleben von Ressourcen und Stärken.

Daher haben wir bei unserer dreitägigen Familienfreizeit die Akzente bewusst im gemeinsamen Miteinander gesetzt, das von angeleiteten Aktivitäten bis hin zu aktiven Erholungs- und Entspannungszeiten reichte. Auch „ungezwungener Austausch", tagesstrukturierende Elemente und kleine Rituale waren eingeplant. Hierzu gehörten z.B. eine Feuermeditation, ein Familien-Quiz, eine Kletteraktion nur für die Kinder, das Überwinden und Kooperieren beim Holzparcours in der Gruppe sowie das gemeinsame Ziehen am Strang eines Holzkrans.

Besonders gut kamen die gemeinsamen Mahlzeiten in kleinen Gruppen an, die so stressfrei und genussvoll verliefen. Gerade für die Eltern waren sie ein Highlight. Darüber hinaus staunten die Mütter und Väter immer wieder darüber, was ihre Kinder alles können. „Mama, ich bin über die Baumwipfel geklettert – bis zur Sonne!" Oder: „Papa, schau mal, was wir für ein tolles Familienwappen gebastelt haben." Alle waren voneinander begeistert und haben sich gegenseitig von ihren „Schätzen" berichtet.

Kein Wunder, dass rundum der starke Wunsch aufkam: „Das möchten wir im nächsten Jahr wieder machen!" Für uns Grund genug, diese Ferienaktion in 2018 erneut anzubieten. Auch dann sollen Leichtigkeit, gemeinsame Aktivitäten und der Blick aufs Kind im Mittelpunkt stehen, das setzt Impulse und stärkt und aktiviert die Ressourcen enorm. Auch im Hinblick auf den Schutz und die Stärkung der von Gewalt betroffenen Kinder sehen wir unser Ferienangebot als wichtige ergänzende Maßnahme zur Beratung an. Auch nach der Freizeit werden die Familien weiterhin von uns beratend begleitet. So können familiäre Interaktionen und individuelle Fähigkeiten zu Anknüpfungspunkten werden.

An unserer Familienfreizeit 2017 haben 12 Kinder und acht Mütter/Väter teilgenommen. Vier hauptamtliche Fachkräfte begleiteten sie in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle „EFLE" in Meppen. Das war eine gute Ergänzung mit fachlicher, teilweise fallübergreifender Kooperation und viel „manpower". Bei der Finanzierung sind wir auf Spenden und Zuschüsse angewiesen, ohne die unsere Angebote und Tätigkeiten nicht zustande kommen könnten. ■

Dr. Julia M. Siebert, Leiterin Beratungsstelle

Bez.Verb. Halle

Rittertafel
mit Selbstversorgung

Aus der eigenen Kindheit sind uns oft die gemeinsamen Familienurlaube in nachhaltiger Erinnerung geblieben. Sie haben den Alltag unterbrochen und für besondere Eindrücke gesorgt. Heute ist das vielen Kindern fremd: Ihre Familien können sich oft gar keinen Urlaub leisten und kennen meist auch mögliche günstige Alternativen nicht. Höchste Zeit, das zu ändern, sagte sich der Bezirksverband Halle!

In unserer täglichen Arbeit unterstützen wir u. a. Eltern durch familienentlastende Bildungs- und Begegnungsangebote. So möchten wir der Entstehung und Verfestigung von Problemlagen entgegenwirken, mehr Chancengleichheit erzielen und für ein verständnisvolles Miteinander sorgen. Dafür gehen wir mit den Familien auch gern mal auf Ferienreise wie im Sommer 2017.

Die Suche nach einer geeigneten Unterkunft mit Vollverpflegung für ca. 24 Personen geht bereits im Februar 2017 los. Und trotzdem sind wir damit (fast) schon zu spät dran! Es gibt nur noch eine Chance – die Buchung eines Selbstversorgerhauses: idyllisch und einsam gelegen am Waldesrand im wunderschönen Harz. Kurz überlegt, dem Vermieter noch einen kleinen „Gemeinnützigkeitsrabatt" abgerungen, und festgezurrt: Yes, wir nehmen alles selbst in die Hand!

Mitreisewillige Familien sind schnell gefunden, einige kennen sich schon aus Angeboten unserer Familienbildung, aus dem Kinderbereich oder der Schulsozialarbeit. (Dieses wertvolle sozialpädagogische Ineinandergreifen der Arbeitsgebiete wurde vorab in einer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben und dem BuT-Antrag beigefügt. Unsere Erfahrung haben gezeigt, dass es sinnvoll ist, Eltern bei der Antragsstellung zu unterstützen und sich als Verein auf den Weg zu machen, um die gesammelten Anträge im Amt direkt zu übergeben.)

Während des Kennlern- und Vorbereitungstreffens nimmt unser Vorhaben mit reger Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Eltern Gestalt an. Alle sind von den Fotos unserer Ferienunterkunft – einem alten Forsthaus mit zweckmäßigen Zimmern, dem Spiel- und Fußballplatz sowie dem Außensitz am Lagerfeuer – hellauf begeistert. Unsere nächsten Nachbarn würden bestenfalls tierische Waldbewohner sein. Schon schwelgen wir in Erwartungen, wie es wohl sein würde, an der langen Rittertafel im Wintergarten der Unterkunft gemeinsam zu speisen. Was für eine Vorfreude! Alle Vorschläge, von der Zimmerverteilung über die Planung der Mahlzeiten bis hin zu jenen Dingen, die man im Harz gesehen oder erlebt haben muss, kommen auf den Zettel.

Im Juli starten wir dann mit 16 von ursprünglich 20 Personen in zwei Miet-Minivans Richtung Altenau, während der Himmel dicke Tropfen weint. Aber in den Autos herrscht freudiges Stimmengewirr.

Am Ziel angekommen, werden die Zimmer bezogen, das großzügige Gelände erkundet, und sogar die Sonne zeigt uns ein warmes Lächeln. Perfekt! Nun wird es Zeit für den ersten Einkauf, denn einsame Forsthäuser am Waldesrand fördern den gesunden Appetit. Freilich bleibt die Meinung darüber geteilt, ob es von Vorteil ist, drei Männer mit Einkaufszettel auf „Lebensmitteljagd" zu schicken, während die anderen im Quartier auf den erfolgreichen Beutezug harren. Zwei Stunden später sind wir uns einig: Es gibt definitiv bessere Ideen …

Dennoch kommen mit den vorfahrenden Nahrungsmitteln unbändige Freude und emsige Aktivitäten auf: Salat schnippeln, den Grill auf Betriebstemperatur bringen, die Tische in der Abendsonne herrichten. Nach der Meutespeisung sind alle satt und zufrieden und packen wieder mit an, damit noch Zeit für gemeinsames Spiel bleibt. Das wird sich zum festen Tagesritual entwickeln.

Am nächsten Morgen ein herrliches Frühstück an der Rittertafel! Dann auf zur Harzer Schmalspurbahn, die gemütlich auf den Brocken zuckelt. In 1.141 Meter Höhe überrascht uns eine fantastische Aussicht auf eine „Miniatur-Landschaft". Weitere 85 Stufen höher landen wir in der Wetterwarte und erfahren dort (fast) alles über die Aufgaben und Funktionen der Messstation. Niklas darf heute die Werte ablesen und ist „stolz wie Bolle". Zum Abschied überreichen wir dem Experten der Wetterwarte als kleines Dankeschön unseren mitgereisten blauen Dickhäuter. Er hat im grünen Froschreigen einen guten Platz gefunden.

Zurück im Quartier, backen wir gemeinsam Pizza. Der Tag klingt mit Spiel, Sport und Spaß allmählich aus. Die frische Waldluft tut sooo gut!

Am dritten Tag ist es wieder sommerlich warm. Einige möchten gern ins Freibad, andere lieber den Kräutergarten im Ort besuchen. Die Autos werden also entsprechend der Interessen bestiegen und bringen alle pünktlich zu um 14 Uhr wieder zurück. Doch ach, nun haben wir einen ersten Verletzten zu beklagen: Betreuer Christian hat sich beim Toben mit den Kindern Knie und Zeh aufgerissen. Sogleich lässt ihm die ganze Gruppe ihr geballtes Mitgefühl und außerordentliche Pflege angedeihen. Aber wirklich ausruhen kann sich der Arme nicht, denn nun lockt uns die Sommerrodelbahn. Am Zielort bringt uns der Sessellift zum Startpunkt des Vergnügens hinauf. Hier lässt sich gut beobachten, was für eine tolle Gemeinschaft inzwischen entstanden ist: Von Höhenangst Geplagte bekommen ehrlichen Halt und Zuspruch, und die Schlitten der Jüngsten werden für die rasante Abfahrt ganz selbstverständlich ins Schlepp genommen. Es fühlt sich an wie in einer großen Familie!

Am Abend bauen wir Regenmacher am Lagerfeuer, im Hintergrund läuft indianische Musik. Die Kinder nutzen Steine, um die Nägel eifrig in ihre Papprollen zu hauen. Da ziehen erste dunkle Wolken am Himmel auf und der Wind pfeift uns um die Ohren. Mit soooo einer durchschlagenden Wirkung unserer halbfertigen Regenmacher hatten wir nicht gerechnet, aber vorsichtshalber basteln wir an der Rittertafel weiter. Kurze Zeit später blitzt und donnert es von oben herab, die Kinder drücken sich die Nasen an den Fensterscheiben platt. Wie gut, ein Dach über dem Kopf zu haben!

Ein nassgrauer Morgen kündigt uns am letzten Tag unsere Abreise an. Nach dem Frühstück wuselt es überall: Zimmer räumen, die Gemeinschaftsräume wieder ordentlich herrichten, Autos beladen. Irgendwie passte auf der Hinfahrt alles besser rein – aber am Ende ist doch alles verstaut. Noch rasch Aufstellung vorm Haus für das Abschlussfoto, dann geht`s heimwärts. Zufällig höre ich, wie eine Mutti eine andere fragt: „Kommst du das nächste Mal auch wieder mit?" Ihre Antwort lässt keinen Zweifel offen: „Na klar, war echt toll hier und hat voll Spaß gemacht!" Diesen Moment empfinde ich als ein kostbares Geschenk!

Das Selbstversorgerhaus war die beste Entscheidung, um das Miteinander und die Beteiligung aller zu fördern. Unser Betreuerteam hat sich weder als „Antreiber" gefühlt noch hingen wir in „Motivationsschleifen". Die Begegnung mit anderen Familien schuf den Rahmen für ein erlebbares Demokratieverständnis. Jeder konnte sich entsprechend seinen Fähigkeiten und Stärken einbringen und wirkte auf diese Weise aktiv an der Tagesgestaltung mit. Dabei standen das positive Erleben und die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Aus völlig banalen Situationen wie z. B. Geschirr spülen oder Wurstplatten herrichten entstanden sehr intensive Gespräche, die oft einen Blick hinter die Kulissen gewährten. Vielleicht wurden auch neue Freundschaften geschlossen oder Nachbarschaftshilfe angeregt.

Im Nachgang gab es noch zwei weitere Treffen in unserem Kinderhaus BLAUER ELEFANT®, zu denen die Teilnehmer/innen gerne kamen. Das „Wann" der nächsten Familienfahrt steht noch nicht fest – aber das „Wie" ist schon klar: mit Selbstversorgung in einer tollen Unterkunft – und bitte noch einen Tag länger!

Nachtrag: Die Familienfahrt finanzierten wir aus Vereinsspenden und dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Dazu war ein geringer Eigenanteil in Höhe von 30 Euro pro Erwachsenen und 15 Euro pro „nicht förderfähigem" Kind zu entrichten. Der Betrag hätte auch in Raten entrichtet werden können. ■

Carola Richter, Koordinatorin Familienbildung/ Elterntelefon

OV Hildesheim

Die Kinder vom Ottoplatz

Der Kinderschutzbund Hildesheim kooperiert mit der Kinder- und Jugendeinrichtung GO20 Nord. Deren Spielmobil steht von März bis Oktober quasi vor der Haustür des DKSB Hildesheim auf dem Ottoplatz. Was lag da näher, als eine Mitarbeiterin des Ortsverbandes in die laufende offene Arbeit des Spielmobils mit einzuklinken sowie zu Beginn der Sommerferien 2017 gemeinsame Aktionstage auf den Weg zu bringen? Genau so wurde es gemacht!

dksb-hildesheim.de

In unserem Stadtteil haben viele Familien einen Migrationshintergrund. Ihre Kinder können die naheliegenden Spielplätze oft nicht allein besuchen. Hier kommt das Spielmobil der GO20 Nord ins Spiel. Es gastiert jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr auf „unserem" Ottoplatz und empfängt dann stets viele Kinder und ihre Eltern. So entsteht nebenbei immer auch ein kleines Elterncafé, bei dem sich die Mütter und Väter austauschen können. Sie haben auch zu unserer OV-Mitarbeiterin Vertrauen gefasst.

Die besondere dreitägige Ferienaktion in Kooperation mit dem Spielmobil stand dann unter verschiedenen Themen: An einem Tag rückte z.B. das Bauen und Experimentieren in den Vordergrund. Die Kinder konnten, mit Holzklötzen und Schutzhelmen bestückt, verschiedene Konstruktionen errichten und sich auch selbst in einen Turm „einmauern" lassen. Andere formten aus geraden und krummen Plastikrohren kurvige Berg- und Talwege, um anschließend Bälle durch die Röhre flitzen zu lassen. Mal sehen, wie lange die vom Start bis zum Ziel brauchen!

Auch das Thema „Wasser" faszinierte die Mädchen und Jungen. Sie transportierten z.B. begeistert in zwei gegnerischen Teams mittels Schwämmen das Wasser aus einem Eimer in einen anderen. Wetten, dass ich schneller bin? Überhaupt kamen bei den Kindern Bewegungsspiele immer prächtig an, angefangen vom Pedalofahren und Stelzenlaufen über Seilspringen und Fußballspielen bis hin zum Balancieren auf der Slackline. Alternativ beschäftigten sie sich mit Gesellschaftsspielen oder malten Bilder. Engagierte Mütter halfen beim Auf- und Abbauen oder brachten Kuchen mit. Jeder Aktionstag klang wie das wöchentliche Angebot mit einem gemeinsamen Abendessen der Kinder an einer großen Tafel aus.

Durch unsere Vernetzung mit dem Spielmobil konnten wir auch Kinder für weitere Angebote gewinnen. Sie haben unsere Mitarbeiterin kennen und schätzen gelernt – was umgekehrt genauso gilt. Das Projekt möchten wir auch in 2018 fortführen. ■

Saskia Pressel, Sozialarbeiterin

LV Berlin

Kleine Zwischenfrage

Wie vielfältig darf eine Reisegruppe eigentlich sein? Darüber haben sich sowohl das pädagogische Betreuerteam als auch die Eltern einer Kinderreise des LV Berlin den Kopf zerbrochen – und wurden am Ende überrascht.

Können 25 Kinder, von denen zwölf einen so genannten Förderbedarf haben, erholsame und fröhliche Ferien verbringen? Kommt niemand zu kurz? Wird es zu viele Konflikte geben? Kann ich meinem autistischen Kind eine Reise ohne Eltern überhaupt zumuten? Unsere Antwort lautet: Aber ja, die Kinder können eine großartige Zeit miteinander haben! Sie werden oft unterschätzt und überraschen uns jedes Mal aufs Neue.

Die größten Bedenken bei unserer Kinderreise nach Werneuchen hatten sich schon nach kürzester Zeit in Luft aufgelöst. Plötzlich verhielt sich ein Junge, der sonst eher in Konflikte verwickelt ist, sehr fürsorglich gegenüber einem Jungen mit Down-Syndrom. Sie kümmerten sich umeinander und knüpften neue Beziehungen. Auch bei der Talentshow zeigten sich bisher unbekannte Begabungen, z.B. begeisterte ein sonst sehr schüchternes Mädchen alle mit einer klasse Breakdance-Performance.

kinderschutzbund-berlin.de

Das Programm für die Reise haben die Kinder der Grundschule selbst mitgestaltet. Dabei durften ein Waldausflug, Sport und eine Nachtwanderung natürlich nicht fehlen.

Wie gut die Reise allen getan hat, zeigt sich noch heute: Kinder, die den Schulhof in den Pausen vorher eher gemieden haben, treffen dort nun auf Freunde und verabreden sich sogar in der Freizeit! ■

Stephan Knorre, LV Berlin

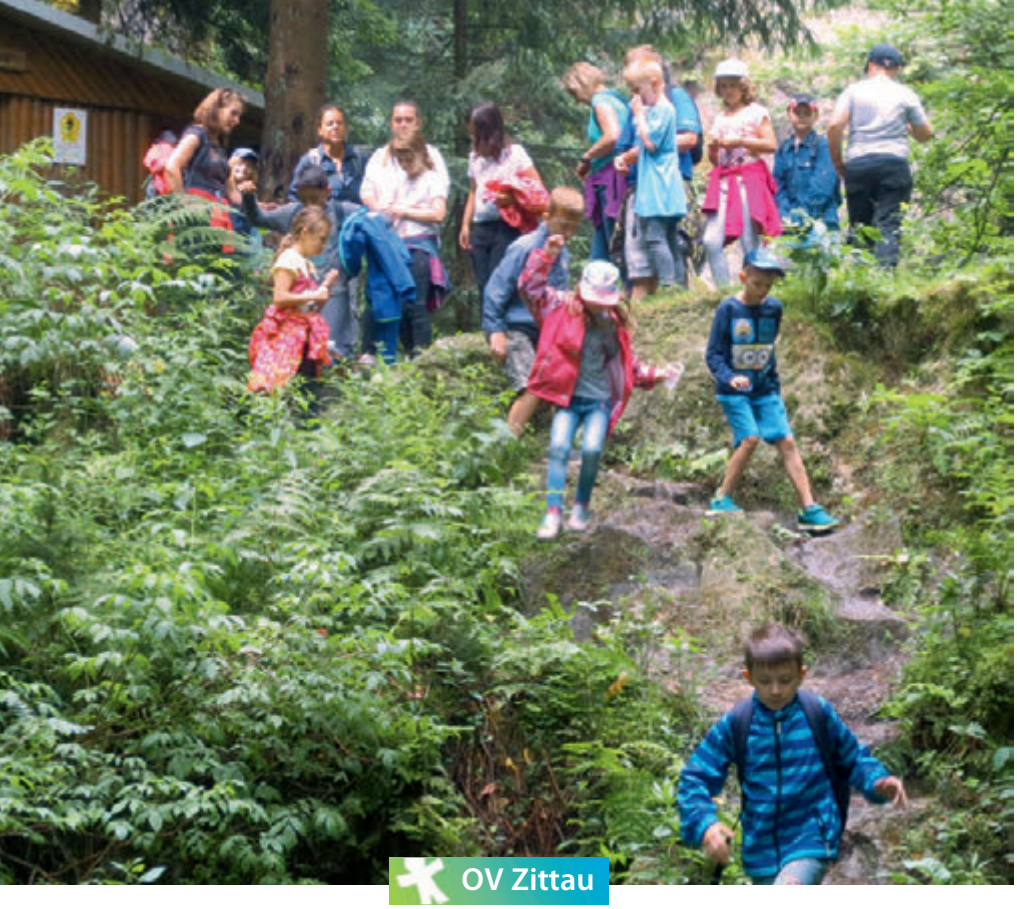

Foto: Luftkurort Jonsdorf

OV Zittau

Zusammen den Aufstieg wagen

Mühlsteine wurden früher z.B. aus dem Sandstein des Zittauer Gebirges gehauen. Dort liegen die Jonsdorfer Steinbrüche, die im Rahmen des Feriencamps vom OV Zittau von Kindern erwandert und bestaunt wurden.

Für 15 Kinder aus Familien der ambulanten sozialpädagogischen Hilfen unseres Ortsverbandes erfüllte sich in den Sommerferien 2017 ihr großer Wunsch nach einem gemeinsamen Ferienerlebnis mit ihren Familienhelferinnen. Ermöglicht hatte das eine Spende der Wirtschaftsjunioren. So erlebten die Sieben- bis Elfjährigen drei unvergessliche Tage mit bleibenden Eindrücken und Begegnungen im Zittauer Schullandheim Domino-Camp.

Frisch angekommen, bezogen die Kinder nach einer Begrüßungsrunde mit Hurra ihre Blockhütten und erkundeten sofort das Umfeld. Dann zwang uns der Regen, das Programm anzupassen – also Kinobesuch, reichlich Zeit zum Spielen sowie Bowlen. Müde, aber glücklich fielen alle abends ins Bett.

Am nächsten Vormittag brachte uns die Zittauer Schmalspurbahn zur Jonsdorfer Felsenstadt „Mühlsteinbrüche“. Auf unserer rund sechs Kilometer langen Wanderung über den Naturlehrpfad begleitete uns ein versierter Führer, der geduldig alle Fragen beantwortete. Hier gab’s interessante Felsklüfte, Steinbrüche und Gebirgsformationen zu bewundern. Nach der Picknickpause am Mittag entspannten einige Kinder auf dem angrenzenden Spielplatz mit Wassertretbecken, während andere noch den Aufstieg zum „Nonnenfelsen“ wagten. Zurück im Camp, wurden verbliebene Kräfte in ein zünftiges Fußballspiel investiert. Obwohl dann der Regen zurückkehrte, versammelten wir uns alle um ein Lagerfeuer, um zu grillen, Knüppelteig zu backen und gemeinsam zu singen. Das Feriencamp wurde in den Räumen unseres Ortsverbandes mit einem großen Familienfrühstück beschlossen, bei dem die Kinder von ihren Eltern in Empfang genommen wurden. Dieses Erlebnis möchten wir nun möglichst jährlich fortsetzen – zumal es den von uns betreuten Familien schwerfällt, ihren Kindern eine mehrtägige Ferienfreizeit zu finanzieren. Die Mädchen und Jungen genießen den Kontakt und Austausch untereinander in vollen Zügen und erleben dabei zugleich, in einer Gruppe mal nicht Außenseiter zu sein. ■

Team der Ambulanten Sozialpädagogischen Hilfen

kinderschutzbund-zittau.de

Neugierig auf Kultur

Kultur beruht nicht auf dem Gebrauch erschaffener Dinge, sondern auf der Glut, die sie hervorbringt.

In der Begegnung mit dem Bekannten und Fremden, Alten und Neuen kann ein Kind begreifen: Die Welt ist so vielfältig. Sie verändert sich und entwickelt sich unablässig weiter – und der Mensch in ihr. Auch ich selbst. Zwischen dem, was war, was ist und was sein kann, eröffnet sich plötzlich ein Raum. Er heißt Verständnis für das Mögliche. In diesem Sinne hat der Kinderschutzbund viele Kinder neugierig gemacht und ihnen in den Ferien Räume geöffnet, wie die folgenden Seiten zeigen.

KV Burghausen-Altötting

AB IN DEN Pulverturm!

Die alte oberbayerische Herzogstadt Burghausen liegt an der Salzach. Ihr Wahrzeichen ist die wohl längste Burganlage der Welt. Ihr vorgelagert ragt der mittelalterliche Pulverturm mit seinem fünf Meter dicken wehrhaften Mauerwerk empor. Klarer Fall, dass der KV Burghausen-Altötting ihn 2017 bei seinem Ferienausflug von Kindern erobern ließ!

Foto: Burghauser Touristik

Bereits im Januar 2017 hatten die Vereine, Parteien und Verbände in Burghausen der Stadtverwaltung ihre Ideen für das neue Ferienprogramm vorgestellt. Durch gute Kontakte zu unseren Burgführerinnen konnte unser Kreisverband eine Besichtigung des Pulverturms anbieten. Sehr rasch war unsere Veranstaltung ausgebucht – und zwar sorgfältig per eigenhändigem Eintrag direkt durch die Kinder!

Für die kostenlose Nachmittagsführung stand uns Burgführerin Astrid Dornberger zur Verfügung. Sie lotste die 25 Jungen und Mädchen (6 - 11 Jahre) zunächst durch den Wehrgang, der die Burganlage mit dem Pulverturm verbindet. Taschenlampen und festes Schuhwerk mussten dafür sein, denn hier ist es dunkel. Dann ging es steil hinauf und vorbei an diversen alten Gerätschaften, deren ursprünglicher Gebrauch zurück ins Mittelalter führte. Unsere „Burgdame“ wusste auch von vielen abenteuerlichen Sagen und spannenden Gruselgeschichten zu berichten, die gerade die kleinen Mädchen faszinierten.

Aus unserem OV hat ein fünfköpfiges Team die Gruppe begleitet. Das war auch nötig, denn die Kinder waren vor lauter Freude und Begeisterung kaum zu stoppen! Aber dank uns „Aufpassern“ an jedem Treppenaufgang gelangten sie überall sicher über die Stufen. Für die Planung inklusive Turmführung benötigten wir etwa acht Stunden. Dazu gehörte der Kontakt zum Begleitteam, der Entwurf und Druck der Infozettel samt Anmeldebögen – und nicht zu vergessen die Fotos und der Text für unsere Webseite. ■

Brigitte Müller, Vorstandsmitglied

Von Gauklern und Genüssen

Aus den Zutaten SOmmer, WInd und SOnne wird in den ersten drei Sommerferienwochen beim Kinderschutzbund Bad Münstereifel seit 25 Jahren die Stadtranderholung SOWISO.
In 2017 lockte ein Jahrmarkt mit allerlei Zeitvertreib die Kinder an.

Es ist kurz vor 10 Uhr morgens, das Gelände im schönen Schleidtal in Bad Münstereifel füllt sich mit sechs- bis zwölfjährigen Kindern. Gleich ruft die Trommel alle zusammen zur täglichen „Laaaagerrunde". Die rund 70 Mädchen und Jungen strömen zum Treffpunkt in die große Jurte. Dort erfahren sie von unserem siebenköpfigen ausgebildeten Betreuerteam, was heute alles auf dem Programm steht. Ein neuer Tag unserer insgesamt dreiwöchigen Stadtranderholung SOWISO beginnt, an dem die Kinder montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr frei auswählen, was sie machen möchten.

Neben den Schwerpunkten des Wochenprogramms sorgen Wasserspiele für Abkühlung, Gaukler und Artisten zeigen ihr Können. Wer mag, kann sich auch auf dem naheliegenden Spielplatz vergnügen, Fußball spielen, in seiner selbstgebauten Bude schnitzen oder im benachbarten Wald die „Dreckrutsche" runterflutschen, auf der man sich so schön den Hosenboden versaut...

Unser Betreuerteam steht jederzeit parat. Wir helfen beim Konflikte klären, teilen Werkzeuge aus, holen Spiel- und Baumaterialien mit heran, packen beim Budenbau mit an, spielen ´ne Runde UNO mit oder lassen uns über das Leben als junge Erwachsene ausfragen.

Regeln gibt es bei SOWISO auch: Die Lagergrenzen müssen in dem weitläufigen Gelände eingehalten werden, und es ist ein freundlicher und respektvoller Umgang miteinander angesagt! Außerdem soll jede(r) auf dem Dixi-Klo seine Ruhe haben, und nur ein „rechtmäßiger" Besitzer darf etwas aus seinem Rucksack fischen, für die anderen ist das tabu. Im Lager unerwünscht sind elektronische Geräte jeglicher Form! Und wenn die große Trommel erklingt, sollen sich alle am Treffpunkt einfinden. Dann gibt's was zu besprechen – oder eine frische Gaukler-Mahlzeit bzw. einen köstlichen Nachmittagsimbiss!

Seit einem Vierteljahrhundert bieten wir die Stadtranderholung SOWISO jeweils zu verschiedenen Themen an. Im Sommer 2017 stand sie unter dem Motto „Jahrmarkt im Schleidpark" – ein tagelanges Volksfest, das in „alten Zeiten" für die Bevölkerung der Höhepunkt des Jahres war. Das haben wir uns zu Herzen genommen und auf den Wiesen rund um den Bauwagen und das Gemeinschaftszelt fleißig Markstände errichtet, Zelte aufgestellt und Spiele-Buden für allerlei Vergnüglichkeiten gezimmert, z.B. fürs Dosen umpfeffern, Schiffchen angeln, Ringe werfen. Verkaufsauslagen mit selbst gefertigtem Schmuck, Tonsachen, Bändern, Gesticktem, gefärbtem Tuch und Armbänder gab dem Szenario zusätzlich Flair.

Mit der Planung beginnen wir bereits im Frühjahr. Unsere JugendarbeiterInnen sind für Thema, Werbung, Anmeldeprozedur, Organisation der benötigten Materialien sowie Auf- und Abbau des Lagers verantwortlich – also für die gesamte Logistik! Die Crew besteht aus einer Lagerleitung und mindestens fünf volljährigen Teammitgliedern mit Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit. Kinder, die über ihren 12. Geburtstag hinaus dabei sein möchten, werden als HelferInnen einbezogen. Ab dem 18. Lebensjahr können sie an der Betreuung beteiligt werden. Manche arbeiten auch schon selbst im sozialen Bereich. Auf der Betreuungsseite unserer Stadtranderholung haben wir jedenfalls keinerlei Nachwuchsprobleme!

Die Ferienmaßnahme kostet Eltern 60 Euro pro Woche und Kind, der Rest wird über Sponsoren und zweckgebundene Spenden finanziert. Die Stadt stellt das Gelände und hilft bei der Logistik durch den städtischen Bauhof. ■

Volker Haas, Leiter offener Jugendtreff/ Ferienbetreuung
Cornelia Franck, Geschäftsstellenleiterin

kinderschutzbund-dinslaken-voerde.de

OV Dinslaken-Voerde

HIGHLAND GAMES

mit Baumstammwurf

Die Schotten sind schon ein interessantes Völkchen. Dort tragen erwachsene Männer nicht nur karierte Faltenröcke und quetschen aus Dudelsäcken ungewohnte Töne hervor, sondern werfen manchmal auch mit Baumstämmen um sich. Solch' lustige Spielchen waren im letzten Sommer in den Ferien beim OV Dinslaken besonders beliebt!

Willmannshausen auf Weltreise: Unser Betreuungsangebot an der Offenen Ganztagsgrundschule Otto-Willmann in Voerde führte die Kinder in der zweiten Hälfte der Sommerferien auf eine Weltreise rund um den Erdball. Mit dabei waren auch SchülerInnen von anderen Schulen aus dem Stadtgebiet. Alle erfuhren jeden Tag gemeinsam auf spielerische Weise Spannendes aus über 10 anderen Ländern. Sie „besuchten" beispielsweise Italien, Japan, Schottland oder Afrikas Elfenbeinküste – und das selbstverständlich auch kulinarisch. Die verschiedenen Speisen haben die Kinder unter Anleitung selbst zubereitet und natürlich auch probiert.

Höhepunkt dieser Sommerferienbetreuung war aber eine Länder-Olympiade. Die Kinder haben in einem Quiz mit frisch erworbenem Länderwissen geglänzt oder bei unterschiedlichen Spielen, etwa den schottischen Highland Games, ihre sportlichen Qualitäten unter Beweis gestellt. Unser Angebot endete 2017 mit einer großen Modenshow mit landestypischen Trachten.

Grüße aus dem Morgenland: Die Herbstferien 2017 an der Astrid Lindgren-Grundschule standen wiederum unter dem Motto Orient. Über die Ferien verteilt haben die Kinder farbenfrohe, orientalische Gebäude gebastelt. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, die Kunst des orientalischen Tanzes kennenzulernen und das Gelernte am Ende des Tages den anderen Kindern zu präsentieren.

Auch für die lesebegeisterten SchülerInnen wurde der Orient in die Schule geholt. Dafür war der Leseraum eigens mit Teppichen, Lichtern, Kissen und einem Baldachin dekoriert worden. Hier fühlte man sich wie in 1001

Nacht. Für die filmbegeisterten Kinder lief der Film „Aladdin". Selbstverständlich kam auch die orientalische Küche nicht zu kurz. Gemeinsam bereiteten wir entsprechende Spezialitäten zu. Zum Abschluss dieser Ferien rundete eine Rallye den Besuch im Orient ab. ■

Tobias Böhme,
Team Offene Ganztagsbetreuung

Woanders schmeckt's anders

Sechs- bis zehnjährige Kinder können kaum in fünf Tagen fünf verschiedene Kontinente bereisen und sich dabei auch noch mit fremden Kulturen bekannt machen. Mit dem OV Bamberg bekamen sie in den Sommerferien 2017 genau dazu die Gelegenheit.

OV Bamberg

kinderschutzbund-bamberg.de

Als wir (zwei OV-Mitarbeitende) unser neues Konzept für unsere jährliche einwöchige Ferienfreizeit im Sommer entwarfen, kamen wir schnell auf die Idee: „In fünf Tagen um die Welt". Auf dieser Reise durch Asien, Europa, Afrika, Amerika und Australien würde es sich wunderbar landestypisch basteln und spielen lassen. Auch das gemeinsame Mittagessen sollte zum Thema passen und zum Probieren einladen. Dann kann jedes Kind schon auf der Zunge spüren: „Hey, woanders schmeckt´s ja anders!" Was uns ganz wichtig war: In jedem Fall müssen der Spaß und eine gute Zeit für die Gruppe im Vordergrund stehen. Dafür planten wir Freispielphasen ein, denn kein Kind sollte das Gefühl bekommen, in seinen Ferien an einer „außerschulischen Bildungsmaßnahme" teilzunehmen.

Unser Ferienangebot findet schon seit Jahren eine Woche lang werktäglich von 9 bis 15 Uhr auf dem Gelände eines Sportvereins in Bamberg statt. Hier sind die Kinder fast bei jedem Wetter draußen. Für den Notfall stehen zwar Pavillons und kleine Räume vor Ort bereit, aber bis jetzt hatten wir immer Glück.

Jeden Tag mit dabei war unser schöner, alter Reisekoffer. Gefüllt mit immer neuen fremdländischen Überraschungen, reiste er mit von Kontinent zu Kontinent. Eines der Highlights aus dem Programm war das Dotpainting, also die traditionelle Punktmalerei aus Australien. Damit konnten die Kinder T-Shirts für sich gestalten. Da Dotpainting ihnen viel Konzentration und Geduld abverlangen würde, waren wir darauf eingestellt, die Jungen und Mädchen recht bald frei malen zu lassen. Aber da hatten wir sie glatt unterschätzt – sie beschäftigten sich nämlich intensiv und äußerst geduldig mit ihren kleinen Kunstwerken nach australischer Art. Es war einfach großartig, wie wirklich alle Pünktchen für Pünktchen tolle Bilder auf ihren Shirts kreierten!

Mit unserem insgesamt dreiköpfigen Team hätten wir bis zu 20 Grundschulkinder betreuen können, aber es kamen weniger. Das liegt am Programm „Ferienabenteuer", das in Bamberg neu ins Leben gerufen wurde. Es ist übers Internet leicht buchbar und deckt auch eine längere Betreuungszeit ab, als es unserem OV personell und finanziell bisher möglich war. Vielleicht können wir unser Angebot in 2018 gerade für jene Familien, die in den Sommerferien dringend eine Betreuung suchen, weiter ausbauen und um eine Stunde verlängern, mal sehen.

Es ist auch stets nicht einfach, Betreuende für unser Ferienangebot zu finden. Momentan gelingt uns das durch noch bestehende Kontakte aus Studienzeiten, aber auch diese Quelle wird auf Dauer versiegen. Unsere Idee: Künftig könnten wir unter den Bamberger Pädagogik-Studierenden nach neuen Teammitgliedern suchen.

Die Erarbeitung des Konzepts hat viel Zeit und Mühe gekostet (insgesamt 15 Stunden plus Zeit für weitere Recherchen und Organisation). Bei der Durchführung haben wir jedoch bemerkt, dass wir uns etwas zu viel Inhalt vorgenommen hatten, und mussten dann Flexibilität beweisen. Von dieser praktischen Erfahrung werden wir das nächste Mal profitieren, denn wie gesagt: Wichtig bleibt, dass die Kinder auch freie Zeit erfahren.

Finanziert wird unsere Ferienaktion durch eigene Mittel, durch Spenden etc. sowie einem Elternbeitrag (72 Euro pro Kind). Familien mit finanziellen Schwierigkeiten können Vergünstigung erhalten. Wir planen mit täglich 10 Euro pro Kind für das Essen und Material zzgl. den Kosten für die Betreuung und Versicherung. Den Veranstaltungsplatz mieten wir zum Freundschaftspreis. ■

Michelle Thuß, Leitung Ferienfreizeit

OV St. Ingbert

Hand-Werk gestern und heute

Waren im frühen Mittelalter spezielle Arbeitstechniken noch an Klöster gebunden, so führte die kulturelle Entwicklung des städtischen Lebens etwa ab dem 12. Jahrhundert das Handwerk in die Breite. Töpfer, Bäcker, Filzer boten auf Märkten ihre Waren feil, ab der frühen Neuzeit gingen wandernde Gesellen aus verschiedenen Zünften auf die Walz. „Hand-Werk gestern und heute" – das ist doch mal ein spannendes Thema für unser traditionelles Angebot „Ferien ohne Koffer", dachte sich da der OV St. Ingbert im letzten Sommer.

kinderschutzbund-igb.de

Gesagt – getan, die ersten beiden Sommerferienwochen, in denen das Angebot stets beim Ortsverband läuft, gehörten 2017 dem Handwerk. Es wurde wie immer bunt und laut, aber das macht unserem Team aus altbewährten und jungen Betreuern gar nichts. Zudem hatte es noch Unterstützung von den beiden Stadtjugendpflegern erhalten. Finanziell gesichert ist das Projekt stets durch das Kreisjugendamt Saarpfalz.

Dann ging's wie immer in herrliche 14 Tage, an denen 55 sechs- bis dreizehnjährige Kinder werktäglich von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr an verschiedenen Aktionen teilnehmen konnten. Sie widmeten sich mit Feuereifer der Handwerkskunst! Sie konnten töpfern, filzen, einen Fotoworkshop bei einer Fotografenmeisterin mitmachen, einen Kurzfilm drehen und in einer Bäckerei Leckereien backen. Sie besuchten die Universität des Saarlandes und untersuchten in der Natur gefundene Proben im Labor. Außerdem stellten sie eine selbst gebaute Wildbienen-Nisthilfe auf. Zwei Tage verbrachten sie in einer Firma für Hoch- und Tiefbau. Dort fertigten die Mädchen und Jungen Teelichthalter aus Beton und Sand und lernten auch, ihre eigene Baustelle zu sichern. Außerdem erfuhren sie, welches Handwerk schon die Römer im Saarland betrieben.

Die Aktionen fanden entweder im Kinderhaus St. Ingbert statt, das der OV für die beiden Wochen nutzen konnte, oder die Gruppe war unterwegs auf Erkundungstour.

Die Organisation des Ferienprogramms startet jeweils ein knappes Jahr früher mit ersten Überlegungen und Ideensammlungen. Natürlich fließen hier auch die Wünsche und Anregungen der Kinder mit ein. Dann schlägt die Stunde unserer Geschäftsstellenleiterin Petra Rubeck: Sie knüpft die Kontakte zu den örtlichen Vereinen oder Firmen, die eingebunden werden können. Welcher Bäcker nimmt sich z. B. Zeit für die Kinder? Kann die Gruppe Ausgrabungen im Saarland besuchen? Wer führt die Mädchen und Jungen ins Töpfern ein? Petra Rubeck klärt die Tagesprogramme und rechnet auch die Finanzen durch. Sie hält den Kontakt mit dem Kreisjugendamt und stellt das Betreuerteam zusammen. Außerdem verfasst sie die Pressetexte und organisiert die Anmeldungen. Unterstützt wird sie dabei von einem kleinen Team, das schon lange das Programm betreut bzw. mit organisiert. Hieran sind auch immer wieder ehemalige TeilnehmerInnen unseres Ferienangebots beteiligt. Das ist natürlich das beste Feedback, das man sich wünschen kann!

Schon während des Programms tut es uns gut zu hören, dass es den Kindern Spaß macht. Nach unseren Handwerks-Wochen haben einige anschließend klare Berufswünsche geäußert wie z.B. Bauarbeiter oder Fotografin oder Bäcker. Aber auch Kritik wird ernst genommen! Positives wie Negatives bespricht das Team jeden Abend nach dem Abholen der Kinder, ebenso die Details für den kommenden Tag. Das hat sich über die Jahre bewährt und führt stets zu Verbesserungen.

Unsere Erfahrung: Auch in 14 Ferientagen ist Nachhaltiges möglich. Kinder entdecken z.B. mit Hilfe der Betreuer, wie sie Konflikte gut lösen können. Oder sie treten anschließend etwa der Jugendfeuerwehr oder dem Jugend-THW bei, weil sie der aufregende Tag im Ferienprogramm überzeugt hat. Für die nächsten Jahre wünschen wir uns, dass wir noch viele Kinder begeistern und weiterhin immer wieder neue junge BetreuerInnen einbinden können. ■

Ute Strullmeier, 1. Vorsitzende

KREATIVITÄT ENTFALTEN

Ideen kommen von selbst, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gibt.

Da ist dieser kleine Zauberfunke, der manchmal aus uns heraussprüht. Als plötzlicher Einfall, als spontanes Bild vor Augen, als Sehnsucht danach, etwas Ureigenes hervorzubringen. Die schöpferische Kraft in sich zu entdecken und aus dem Nichts heraus etwas zu erschaffen kann für Kinder wie die Entdeckung eines unbekannten Kontinents sein. Viel Zeit, kein Zwang, einfach ausprobieren, am besten zusammen mit anderen. Und am Ende diese unbändige Freude über das, was entstanden ist. Besser können Kinder ihre Ferien kaum verbringen, wie die Berichte auf den nächsten Seiten zeigen.

Kecke KÖPFCHEN

Wenn die Sonne heiß vom Himmel brennt, müssen zarte Kinderköpfchen vor der Einstrahlung gut geschützt werden. Aufs Haar lässt sich aber schlecht ein 50er-Blocker schmieren. Also braucht es ein fesches Hütchen, das keck auf dem Kopf sitzt. Das für sich zu kreieren und herauszuputzen war beim letztjährigen Ferienprogramm des KV Dillingen für zehn zehnjährige Mädchen ein Riesenspaß!

KV Dillingen

kinderschutzbund-dillingen.de

Bei der Ankunft der Mädchen lagen für sie bereits Jazzhüte aus Stroh sowie Dekorationsmaterial wie Moosgummi, Fimo, Perlen und Wolle parat. Doch bevor nun alle höchst kreativ ans Werk gingen, stellte sich jede Teilnehmerin mit ihrem Namen vor und alle klebten sich ein Namensschild auf die T-Shirts. Dann legten alle los! Bei spanischer Musik für das Urlaubsfeeling, kühlen Erfrischungsgetränken und ausgelassener Stimmung bastelten die Mädchen mehr als zwei Stunden aus den Materialien den schönsten Hutputz. Sie schnitten aus, malten und klebten und begutachteten gegenseitig ihr hübsches Werk. Erstaunlich, was alles entstand: kleine Flip-Flops aus Moosgummi, Eistütchen aus Fimo mit Holzperlen als Eiskugeln, bunt geflochtene Hutbänder, Schmetterlinge an zarten Federn usw. Ganz selbstverständlich unterstützten sich die Kinder gegenseitig beim Kordeln drehen, die Älteren halfen den Jüngeren. Bei der Abholung mussten sich die Eltern sehr gedulden, denn die Zeit hatten wir viel zu kurz anberaumt. Und die Kinder hatten noch sooooo viele Ideen, wir hätten noch Stunden weiterbasteln können... Außerdem hatten wir am Nachmittag noch Besuch von einem Redakteur der regionalen Tageszeitung samt der Zeitungsente „Paula Print". Sie bekam natürlich ebenfalls einen schicken Hut verpasst! Und dann musste noch ein Gruppenfoto geschossen werden. Alle Mädchen haben sich gleich fürs nächste Jahr wieder bei uns verabredet – toll, das freut mich total!

Dafür, dass dieses kleine Ferienprojekt organisatorisch mit wenig Aufwand verbunden war – sämtliches Material war rasch besorgt –, hat es allen überproportional viel Freude gemacht. Veranstalter war wie immer die Stadt Dillingen, Veranstaltungsort unsere Räume. Die Aktion finanzierte zur Hälfte die Stadt Dillingen, drei Euro zahlte jede Teilnehmerin aus eigener Tasche.

Ach ja: In der Donau Zeitung war anschließend ein Bericht mit Bildern über unsere Aktion zu lesen. Das fanden die Kinder natürlich auch super! ■

Maximiliana Grimminger (20 Jahre),
jüngstes KV-Mitglied

OV Bad Münstereifel

Die Sachen zum Laufen bringen

Die „Sachen" hatten 2017 beim OV Bad Münstereifel gleich zwei Laufrichtungen: In den Osterferien brachte der Ortsverband Jugendlichen das Longboarden bei, in den Herbstferien ließ er Kinder Trickfilme das Laufen lehren. Beide Projekte liefen toll und setzten viel in Bewegung.

Jedes Longboard ein Juwel: Bei diesem Kreativprojekt in der zweiten Osterferienwoche stand nicht nur das selbst gefertigte fahrbare Objekt im Mittelpunkt, sondern zugleich ein wertschätzendes Miteinander.

„Longboarden for respect" hieß dann auch unser viertägiger Workshop für jugendliche HandwerkerInnen, die sich gerne auf Rollbrettern durch die Welt bewegen.

Die Kids zwischen 10 und 14 Jahren haben ihre Boards selbst entworfen, ausgesägt, geleimt, geschliffen, gestaltet und zusammengefügt. Jedes Board war „einmalig" – ebenso wie dieses Projekt: Dazu gehörte nämlich nicht nur ein gemeinsam vorbereitetes Mittagessen, sondern auch ein ausgiebiges Sicherheits- und Fahrtraining. Während der Arbeit hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich gegenseitig respektvoll über die Schulter zu schauen und sich selbst wie alle anderen so zu akzeptieren, wie man nun mal ist … eben auch einmalig! Das Projekt wurde vom Landesförderprogramm Kulturrucksack NRW gesponsert.

Trickreiche Wochen: Einen Trickfilm anzuschauen macht Kindern enormen Spaß. Aber ein selbst gedrehter Streifen ist noch viel spannender! Deshalb drehten wir in den Herbstferien 2017 mit Jungen und Mädchen in jeder Ferienwoche in viel Handarbeit und mit einigen technischen Hilfsmitteln Trickfilme zu unterschiedlichen Themen. Sie wurden von den Kindern selbst vorgeschlagen; anschließend stimmten sie demokratisch darüber ab, welcher Stoff verfilmt werden soll.

In der ersten Ferienwoche konnten Kinder im Grundschulalter einen Film inklusive Filmhintergründe, Figuren und Kulissen zeichnen, malen, basteln und „zum Laufen" bringen. Daraus entstand ein Film mit ca. fünf Minuten Länge.

In der zweiten Ferienwoche luden wir einen Spezialisten aus Frankfurt ein, der mit den älteren Kinder gearbeitet hat. „Unser" Experte entwickelt jedes Jahr eine neue Möglichkeit des Trickfilms; im letzten Jahr brachte er eine Art „Drehscheibe" und ein Stroboskop mit, um mit den Mädchen und Jungen bewegte Bilder zu erzeugen. Zwischendurch stärkten sich alle jeden Tag an einem gesunden warmen Mittagessen und entspannten sich von der filmischen Arbeit bei ein paar Runden Kicker, Tischtennis oder Billard. Auch dieses Projekt förderte der Kulturrucksack NRW.

Für all diese außergewöhnlichen Ferienaktionen setzt unsere offene Jugendeinrichtung „Kick" die Impulse. Hier laufen auch die Planung, Organisation und Suche nach Förderern. Die Kinder melden sich regelmäßig immer wieder für diese Ferienprojekte an und sind traurig, wenn sie altersmäßig nicht mehr dabei sein können. Das zeigt aber, dass wir mit unserer Planung auf dem richtigen Weg sind. ■

Volker Haas, Leiter offener Jugendtreff/ Ferienbetreuung
Cornelia Franck, Geschäftsstellenleiterin

kinderschutzbund-badmuenstereifel.de

SAMBA im Blut

OV Uelzen

Samba steht für einen afro-brasilianischen Musikstil, dessen starke Rhythmen den ganzen Körper ergreifen, während die Trommeln geschlagen werden und die Gruppe percussiv verschmilzt.
Dem OV Uelzen schien dieser lateinamerikanische Sound mehr als geeignet, in den Ferien auch Kinder in Schwingung und miteinander in Kontakt zu bringen. Gute Idee!

kinderschutzbund-uelzen.de

Zu den Kindern unseres pädagogischen Mittagstisches und der Hausaufgabenbetreuung gehören seit 2015 vermehrt auch geflüchtete Jungen und Mädchen. Alle zusammen wollten wir mit unserem Musikprojekt erreichen und verbinden. Dafür bot sich die populär gewordene Percussion sehr gut an. Sie bietet die Möglichkeit, sich mit den eigenen Fähigkeiten auseinanderzusetzen und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Nach einem Tipp vom OV Schwerin fanden wir die Kinder- und Jugendtherapeutin Doreen Taube. Ihr pädagogisches Konzept überzeugte uns. Eine kleine Hürde war dann noch die Finanzierung, die uns dank der Projektförderung in Höhe von 2.000 Euro von „Mittendrin in Niedersachsen" gelang.

Zu Beginn der Projektwoche führte Doreen Taube in den Samba ein und erklärte den Kindern die wichtigsten musiktheoretischen Begriffe. Tägliche Rhythmus-, Hand to Hand - Spiele und Bodypercussion lockerten die Atmosphäre auf und machten die Kinder neugierig auf die Instrumente: Die Basstrommel Surdo bildet das Fundament einer Trommelgruppe. Die Timba wird im Sambareggae eingesetzt, das Tamborim spielt man mit einer Kunststoff-Peitsche. Der Shaker setzt wichtige Akzente, die Répinique gibt dem Sound vollen Groove und die Ago-gó erklingt als Doppelglocke hell über allem. Das alles konnten die Kinder vielfach ausprobieren, bevor sie sich jeweils für ein Instrument entschieden.

Samba macht hungrig. Deshalb sorgten fünf Ehrenamtliche unseres OV jeden Tag dafür, dass die 16 TeilnehmerInnen im Alter von 8 bis 15 Jahren stets gesunde Pausensnacks und ein frisch zubereitetes Mittagessen bekamen.

Mit Unterstützung von drei weiteren Ehrenamtlichen wurde dann in kleinen Gruppen weitermusiziert, bis die Projektleiterin alle zu einer großen Band zusammenführte. Schon nach den ersten Proben musste dafür ein Name her! Viele Vorschläge, lebhafte Diskussion, dann stimmten die Kinder ab: Wir sind die „Hip Hop Kids". Das ging natürlich nicht ohne ein gemeinsames Bandoutfit, das sie sehr kreativ mit weißen T-Shirts gestalteten.

Am vorletzten Tag klappte die Generalprobe dann prima. Sie ist von einem eigens engagierten Filmemacher dokumentiert worden, der die Kids einen ganzen Tag lang begleitet hat. Den Höhepunkt der Woche bildete aber das Konzert der einstudierten Stücke vor Publikum. Das Lampenfieber war riesig, aber der Schlachtruf „Wir sind die Hip Hop Kids – wir schaffen das!" gab allen genügend Selbstvertrauen.

Insgesamt haben die Kinder von diesem Musikprojekt mehrfach profitiert. Ob mit oder ohne Migrationshintergrund, guten oder nur rudimentären Deutschkenntnissen – über die Musik fanden alle schnell zu einer gemeinsamen Sprache. Sozial fördernde Übungstechniken motivierten sie, sich gegenseitig etwas beizubringen und miteinander Entscheidungen zu treffen. Durch die geistige und körperliche Auseinandersetzung mit den Instrumenten und der Musik lernten die Kinder auch sich selbst besser kennen. Die abschließende Präsentation und der rauschende Applaus waren ein großes Erfolgserlebnis für sie. Künftig möchten nun einige ein Instrument erlernen oder einen Tanzkurs besuchen. ■

Jutta Wenzl, Vorstandsmitglied

Sprühende GIRL-POWER

LV Hamburg

Im Mädchentreff Ottensen des LV Hamburg hat's in den Herbstferien 2017 einen Graffiti-Workshop gegeben. Die Teilnehmerinnen konnten am Ende kaum glauben, dass sie selbst so tolle Kunstwerke erschaffen haben!

kinderschutzbund-hamburg.de

Von Anfang an war klar: Auch das Ferienprojekt entwickeln wir natürlich nur mit Beteiligung „unserer" Mädchen. Sie wollten schon sooo lange einmal Graffitis sprühen, aber das war in unserer täglichen Arbeit nicht umsetzbar.„Voll schade!" haben das die Mädchen gefunden. Aber für die Herbstferien sah die Sache anders aus. Jetzt konnten wir gemeinsam mit einer externen Künstlerin endlich einen Graffiti-Workshop entwickeln. Die Mädchen waren begeistert!!

Den Workshop „GIRL POWER", der hauptsächlich über die Sondermittel „Ferienprogramm" des Bezirkes Altona finanziert wurde, haben wir dann durch Aushänge in den kooperierenden Schulen sowie in der Presse beworben. Alle acht Plätze waren ruckzuck mit hoch motivierten 11- bis 13-Jährigen belegt.

Endlich hatte das Warten auf die erste Herbstferienwoche ein Ende. Gleich am ersten Projekttag machten wir uns gemeinsam auf den Weg ins Hamburger Schanzenviertel, das voller „Street Art" in allen Variationen steckt. So erlebten die Mädchen gesprühte Straßenkunstwerke und erfuhren von der leitenden Künstlerin auch vieles über diese lebendige und zeitgenössische Kunstform. Voller Elan jagten sie wie bei einer Schatzsuche durchs Viertel und entdeckten und bestaunten dabei immer neue Werke.

Ausgestattet mit diesen Eindrücken, ging es dann am zweiten Tag ans Fotoshooting für die Portraits. Jedes Mädchen bestimmte natürlich selbst, mit welcher Mimik sie sich fotografieren lassen wollte. Manche schminkten und verkleideten sich extra dafür, andere dachten sich witzige Posen aus. Alle hatten viel Spaß dabei, sich auszuprobieren. Hier war Individualität gefragt! Wir bearbeiteten die Bilder anschließend zusammen am Computer nach, um sie dann kontrastreich ausdrucken zu können. Jede Teilnehmerin entschied nun, mit welchem Foto sie weiterarbeiten möchte.

Der dritte Tag war der arbeitsamste. Jede stellte von ihrem Foto jetzt mit einem Cutter-Messer fünf verschiedene Sprühschablonen her. Der Zuschnitt der Vorlagen kostete eine Menge Zeit und Geduld, was nicht immer leicht fiel. „Voll anstrengend!" war wohl der häufigste Satz an diesem Tag. Aber alle kämpften sich tapfer durch und hatten am Ende ihre jeweils fünf Schablonen fertiggestellt. Jede Vorlage stand für eine andere Farbe.

Am letzten Tag durfte dann ENDLICH! gesprayt werden. Als Träger nutzten die Mädchen zuvor geweißelte Holzplatten. Hierauf sprühten sie nun Schablone für Schablone die unterschiedlichen, selbst ausgewählten Farben nach und nach auf, sodass am Ende ein buntes, kontrastreiches Portrait entstand. Die fertigen Werke zeigten eine farbenfrohe Vielfalt und spiegelten zugleich wider, dass jedes Mädchen ganz besonders und einmalig ist! Alle waren superstolz und fanden, dass sich „die Mühe voll gelohnt hat!".

Unser Graffiti-Projekt war ein Volltreffer! Besonders freuten wir uns auch über eine neue Besucherin und dass alle „dran geblieben sind", auch wenn es mal mühsam wurde. Da die Mädchen sich den Graffiti-Workshop selbst gewünscht hatten, haben sie erlebt, dass ihre Interessen wirklich ernst genommen werden. Entsprechend waren alle aktiv bei der Sache und fast durchgängig fröhlich, hilfsbereit und zugewandt gestimmt. So waren alle zufrieden – und natürlich superstolz auf die Ergebnisse. ■

Christina Baumbusch, Dipl. Sozialpädagogin

Foto: reanas

OV Itzehoe

KINDER, KÜCHE, Kreationen

Wer wollte wohl behaupten, dass die Küche nicht auch zu einem kreativen Reich werden kann? Dazu braucht man keine Fernsehköche, sondern am besten die Kinder aus dem BLAUEN ELEFANTEN® des OV Itzehoe. Sie bewiesen in den Sommerferien 2017 gleich dreimal, was sich in der Küche alles zaubern lässt. Also: Ran an den Herd!

Die Vorschläge, was sie gern mal essen, kochen oder backen möchten, kamen von den 23 „Ferienkindern" aus unserer Betreuung selbst. Sie halfen auch tatkräftig, eine Einkaufsliste zu erstellen, die Zutaten einzukaufen und die Lebensmittel vorzubereiten.

Einmal entstand bei der ersten Ferienaktion der Wunsch: Pommes frites, selbst gemacht! Dafür haben wir in Fünferteams zunächst die Kartoffeln geschält, in kleine Streifen geschnitten und mit Öl und Kräutern vermischt. Auf Blechen wurden die Stäbchen dann im Ofen gebacken, während appetitlicher Duft durch alle Räume zog. „Sind sie schon fertig?" Immer wieder guckten die Kinder erwartungsvoll ins Rohr, bevor das Backergebnis genüsslich verspeist werden konnte. Dieses gesunde Rezept wurde anschließend natürlich sofort gemeinsam notiert, damit alle auch zu Hause eigene Pommes zubereiten können.

Ein anderes Mal wollten die Kinder gern Eis essen gehen. Aber hey, können wir nicht selbst ein Eisbuffet herrichten? Aber klar – mit gaaaanz vielen verschiedenen Sorten! Und schon marschierten wir gemeinsam zum Wochenmarkt, wo saisonale Früchte wie Erdbeeren, Himbeeren oder Äpfel in unsere Einkaufstaschen wanderten. Und für „Sonderleckereien" wie Mini-Marshmallows, Cranberrys oder Sahne war dort auch noch Platz.

Die Beteiligung und Motivation der Kinder war einfach großartig! Zusammen haben sie sich Gedanken gemacht, wo und wie sie das Buffet aufbauen wollten. Sie haben Tische, Schüsseln und Servietten bereitgestellt und auch überlegt, wie wir es schaffen können, dass das Buffet sauber und appetitlich bleibt. Flugs erklärten sich zwei Kinder bereit, als „Servicekräfte" am Buffet zu wirken. Aufgrund der bunten Auswahl an Beilagen entstanden jetzt die fantasievollsten Eiskunstwerke! So waren Kinder und Erwachsene gleichermaßen stolz auf ihre Eisleckereien.

In unserer dritten Aktion sollte es Pizzabrötchen geben. Die Kinder machten viele Vorschläge, welche Zutaten sie gern unter den Teig mischen wollten. Da manche kein

Foto: Viktor

Schweinefleisch und andere gar kein Fleisch essen, entstanden drei Variationen jeweils mit Schinken, mit Geflügelsalami und rein vegetarisch. Jetzt war einiges zu tun, schließlich sollte jedes Kind vier bis fünf Pizzabrötchen mit nach Hause nehmen können – und es sollten auch noch welche für den gemeinsamen Verzehr übrig bleiben. In selbstgewählten Kleingruppen zu je vier Kindern konnten die Mädchen und Jungen zuerst den Teig zubereiten und dann die Brötchen formen. Am Ende sind alle satt und zufrieden nach Hause gegangen.

Finanziert wurden unsere leckeren Ferienaktionen größtenteils über unser Budget, das wir für die Ferienbetreuung zur Verfügung hatten. Der Zeitaufwand variierte von Gericht zu Gericht. ■

Marike Wöbke, Erzieherin im Hort

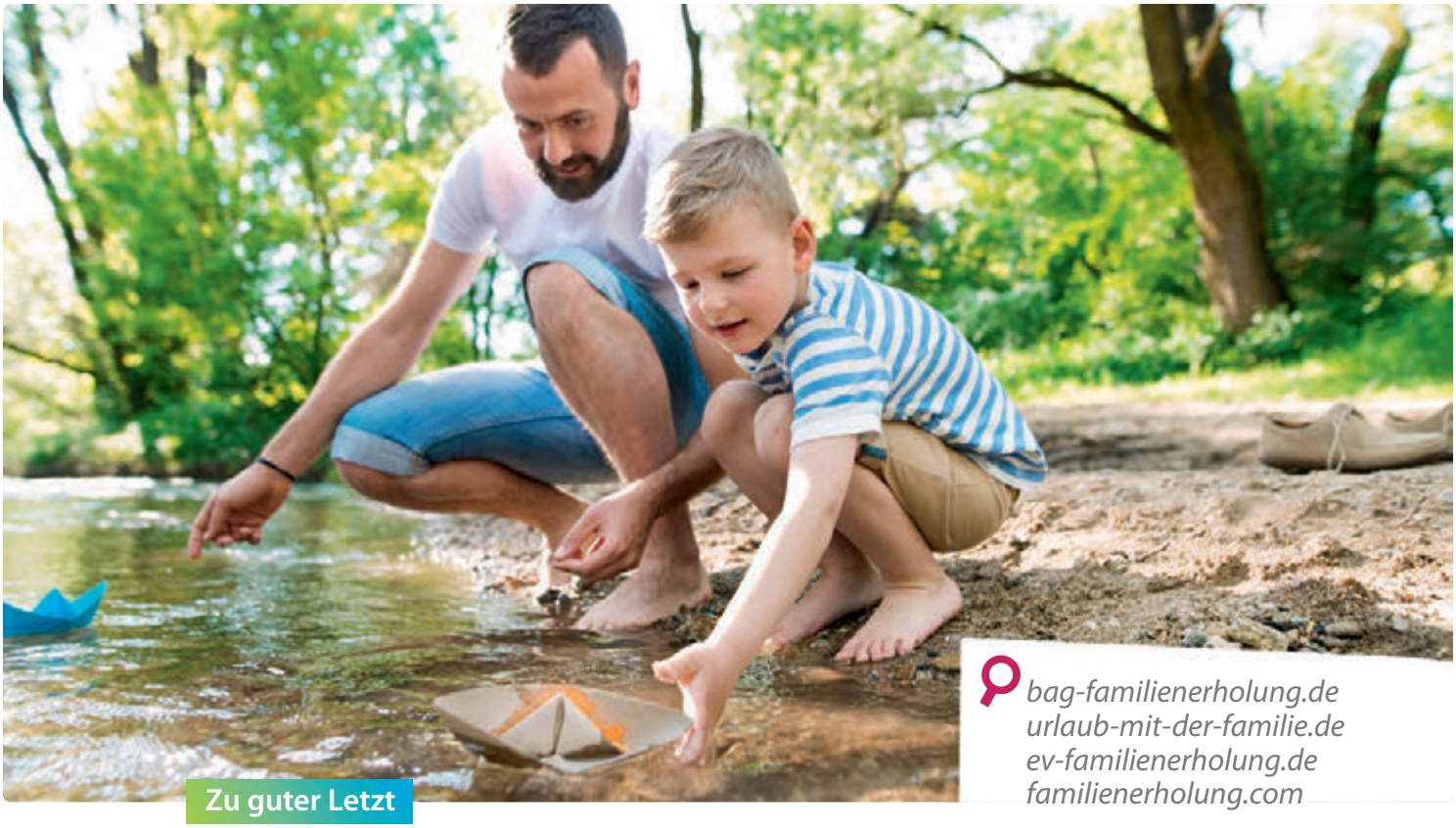

Foto: Halfpoint

bag-familienerholung.de
urlaub-mit-der-familie.de
ev-familienerholung.de
familienerholung.com

Zu guter Letzt

Kraft tanken für kleines Geld

Viele Eltern würden sehr gern mit ihren Kindern verreisen. Nur haben sie nicht das Geld, mal eben einen ein- oder gar zweiwöchigen Urlaub zu buchen. Und schon gar nicht in den Schulferien, wenn die Preise überall saftig steigen. Für Eltern mit Schulkindern und schmalem Budget kann ein Urlaub in einer gemeinnützigen Familienferienstätte eine gute Alternative sein.

In Deutschland bieten über 100 gemeinnützige Ferieneinrichtungen Erholung an. Sie wenden sich insbesondere an Familien mit geringem Einkommen. Die begünstigten Preise sind oft auch für kleinste Geldbeutel erschwinglich.

Zuschüsse

Wer finanziell trotzdem zu knapp dasteht, kann in vielen Bundesländern einen Individualzuschuss für den Familienurlaub beantragen. Dafür müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein, zudem muss der Antrag *vor* Urlaubsantritt bzw. -buchung gestellt und bewilligt sein. Eine weitere Bedingung für einen staatlichen Zuschuss zum Urlaub in einer Familienferienstätte: der Besuch eines Familienbildungsangebots in der Ferienstätte. Dabei geht es z.B. um gesunde Ernährung, um regelmäßige Bewegung, um die Frage, wie in der Familie fair gestritten oder das Miteinander allgemein verbessert werden kann. Alle Bildungsangebote stärken die Kräfte und Kompetenzen der Familie und lassen ihr zugleich reichlich Zeit, nach Lust und Laune den Urlaub miteinander so zu gestalten, wie es jeder mag. Manche **Träger von Familienferienstätten** haben auch einen eigenen Sozialfonds oder können Familien in besonderen Lagen durch Spenden zusätzlich unterstützen. Einfach nachfragen!

Was bieten Familienferienstätten?

Reizvolle Lage: Zwischen Nordsee und Alpen sind die Häuser in herrlichsten Urlaubsregionen gelegen, umgeben von sanft geschwungenen Anhöhen, malerischen Wäldern, verträumten Tälern, sandigen Dünen, Wanderwegen, Sehenswürdigkeiten – und natürlich ganz viel Platz für Kinder. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, kann eine Abholung vom nächstgelegenen Bahnhof erfragen.

Unterbringung erfolgt je nach Standort in Einzel-, Doppel- oder Familienzimmern, Appartements oder Ferienhäusern. Unter Dreijährige schlafen meist im Zimmer der Eltern.

Verpflegung: Die Küchenteams wissen, was Familien schmeckt. Sie bieten eine oft regional angehauchte abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung.

Kinderbetreuung: Drei- bis 13-Jährige werden in den Ferien qualifiziert und kostenlos betreut, damit Mütter/Väter/Großeltern auch mal Zeit für sich haben.

Freizeitgestaltung wird ganz groß geschrieben. Alle Häuser halten besonders in den Schulferien ein breites Angebot sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene und die ganze Familie bereit. Jeder kann, keiner muss! Auch große Spiel- und Sportstätten indoor wie outdoor sind überall vor Ort.

Ausflüge werden von vielen Häusern organisiert, Tipps für eigene Touren sind dort überall zu haben. **Fernseher** finden sich meist in speziellen TV-Räumen und nicht in den persönlichen Zimmern. **Fahrräder** können in einigen Häusern direkt ausgeliehen werden. Sonst einfach einen günstigen Verleih vor Ort erfragen.

Inklusion heißt in Familienferienstätten: Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen verschiedener Kulturen sowie Jung und Alt – alle sind willkommen!

Fazit

Wer das Miteinander in der Familie sucht und zugleich für neue Begegnungen aufgeschlossen ist, kann in einer Familienferienstätte wunderbar Kraft tanken! ■

Swaantje Düsenberg, Redaktion

KSA in eigener Sache: PROZESS DER AUFARBEITUNG

Der Kinderschutzbund hat auf vielfältige Art den Verdacht, pädophile Netzwerke könnten ihn in den 1980er Jahren beeinflusst bzw. unterwandert haben, aufgearbeitet. In diesem Zuge sind auch einige zurückliegende Texte aus seiner Verbandszeitschrift KSA in den Fokus des Göttinger Instituts für Demokratieforschung sowie der Arbeitsgruppe „Aufarbeitung" des DKSB gelangt.

Konkret ging es um einige Aussagen im Themenheft 3.1985 „Spannungsfeld Sexualität". Sie konnten den Eindruck erwecken, hier würden sexuelle Handlungen zwischen Erwachsenen und Kindern für zulässig gehalten werden. Weiter waren in den darauf folgenden Heften einige Zuschriften zu Heft 3.1985 abgedruckt worden, in denen Leser sexuelle „Beziehungen" von Erwachsenen und Kindern befürwortet und für das Kind als förderlich angesehen haben. Darüber hinaus stand ein in Heft 2.2010 abgedruckter Text zum sexuellen Missbrauch an Kindern durch Lehrkräfte der Odenwaldschule in berechtigter Kritik. Darin waren einige Aussagen sprachlich so irritierend und inhaltlich verkürzt dargestellt worden, dass vermutet werden konnte, hier würden sexuelle Handlungen von Erwachsenen an Kindern zumindest dann für zulässig erachtet werden, wenn das Kind bzw. die/der Jugendliche damit einverstanden wäre.

Die heute im DKSB-Bundesvorstand und in der KSA-Gesamtredaktion handelnden Personen haben die diesbezügliche Geschichte von KSA aufgearbeitet. Sie haben ihr Bewusstsein für die Problematik derartiger Veröffentlichungen nochmals geschärft, Schlüsse daraus gezogen und Mechanismen geschaffen, die den Abdruck von Textstücken in KSA, die gegen die Grundüberzeugungen und das Leitbild des DKSB verstoßen, verhindern sollen:

Der Bundesvorstand hat als KSA-Herausgeber ein Redaktionsstatut verfasst, das von der Bundesmitgliederversammlung des DKSB 2015 einstimmig beschlossen wurde. Das Redaktionsstatut regelt die Aufgaben und Pflichten aller an der Produktion von KSA Beteiligten und ist für sie verbindliche Arbeitsgrundlage. *(Pfad im DKSB-Extranet: DKSB-Informationen > Beschlusssammlung > C-Verbandsorganisation bis 2017 > C28 KSA-Statut, Seite 118 - 127)*

Die KSA-Gesamtredaktion hat an der Fachtagung des DKSB zur Aufarbeitung („Kinderschutz vor neuen Herausforderungen") geschlossen teilgenommen und diese anschließend in Heft 3.2015 breit kommuniziert. *(Pfad auf der DKSB-Homepage: Startseite > Über uns > Publikationen > Kinderschutz aktuell / Vergangene KSA-Ausgaben > Heft 3.15)*

Darüber hinaus hat sich die Gesamtredaktion nochmals mit den von ihr praktizierten ethischen Grundsätzen der redaktionellen Arbeit auseinandergesetzt und diese als Handlungsprinzipien verschriftlicht. Sie werden vom Bundesvorstand und von der Landesvorstandskonferenz auf Beschluss vom 11.11.2017 jeweils einstimmig mitgetragen. *(Pfad im DKSB-Extranet: Materialien > Vorlagen & Arbeitshilfen > Arbeitshilfen, Informationen und Leitfäden > KSA-Handlungsprizipien)*

Der Bundesvorstand, die Landesvorstandskonferenz und die KSA-Gesamtredaktion haben im Zuge der Aufarbeitung der genannten Veröffentlichungen in den bezeichneten KSA-Heften zudem eine gemeinsame Erklärung abgegeben (s. unten).

Die drei Gremien sind davon überzeugt: Die geschilderten Aktivitäten sowie die getroffenen Regelungen und deren ständige Fortschreibung stellen bestmöglich sicher, dass die Inhalte in KSA stets mit dem Leitbild, der Beschlusslage und den Grundüberzeugungen des DKSB in Einklang stehen, ohne eine unabhängige Berichterstattung oder die Meinungsfreiheit einzuschränken. ■

Christian Zainhofer, DKSB-Vizepräsident und KSA-Beauftragter des Bundesvorstands
Swaantje Düsenberg, KSA-Chefredakteurin

Gemeinsame Erklärung

Wir sehen jede Form von sexuellem Missbrauch an Kindern durch Erwachsene als Gewalt gegen Kinder an. Wir lehnen jede Form von Gewalt gegen Kinder ab. Dies entspricht sowohl der Grundhaltung und dem Leitbild des DKSB als auch unserer persönlichen Überzeugung. Entsprechend lehnen wir jede Diskussion über die Zulässigkeit sexueller „Beziehungen" zwischen Erwachsenen und Kindern ab.

Uns ist bewusst, dass der Abdruck einiger Textpassagen in KSA 3.1985, einiger Leserbriefe in den folgenden Heften sowie einige Textpassagen in einem Artikel aus KSA 3.2010 Betroffene von sexualisierter Gewalt und Beziehungsmissbrauch verletzt und verstört haben kann. Hierfür übernehmen wir die volle Verantwortung und bitten die Betroffenen um Verzeihung.

Der Bundesvorstand
Die Landesvorstandskonferenz
Die KSA-Gesamtredaktion
Berlin/Hannover, 3. März 2018

INTEGRATIONSBAUSTEINE

Fit für die Qualifizierung VON FACHKRÄFTEN

Vom 13. bis 15. März 2018 wurden in Kassel TrainerInnen zu den Integrationsbausteinen geschult. An drei inhaltlich prall gefüllten Tagen haben sich die Teilnehmenden mit dem Konzept des neuen DKSB-Elternbildungsangebotes Integrationsbausteine vertraut gemacht und auf die Durchführung eigener Fortbildungen vorbereitet. Diese Veranstaltung konnte der DKSB-Bundesverband dank des deutschen Komitees von UNICEF durchführen, das die Finanzierung der Schulung übernommen hatte. Somit stehen nun bundesweit 17 TrainerInnen für Fortbildungen von Fachkräften zu den Integrationsbausteinen zur Verfügung. Sie werden nun weitere Fachkräfte qualifizieren und gleichzeitig den Elternkurs für Mütter und Väter in Gemeinschaftsunterkünften anbieten. Erste Elternkurse sind bereits angelaufen. ■ hva

AKTION 2018

BILDUNGSCHANCEN *für alle!*

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Teilhabe, das ist in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Bildungserfolg und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland hängen aber noch immer maßgeblich von der sozialen Herkunft ab. Deshalb widmet sich der DKSB 2018 dem Thema „Bildungschancen für alle!".
Studien zeigen, dass Bildung in Deutschland unglaublich teuer ist und für viele Familie eine große finanzielle Belastung darstellt. Im November 2017 hat die Landesvorstandskonferenz des DKSB deshalb das Papier „Lernmittelfreiheit wirklich herstellen – ein Beitrag für Bildungsgerechtigkeit" beschlossen. Die Mitgliederversammlung wird sich im Mai 2018 mit einer Resolution beschäftigen, die der Bundesvorstand auf den Kinderschutztagen in Essen einbringen wird.
Auch der Weltkindertag soll in diesem Jahr unter dem Motto „Bildungschancen für alle!" stehen. Eine Aktion zum Weltkindertag mit konkreten Umsetzungsmöglichkeiten für alle Orts-, Kreis- und Landesverbände wird derzeit erarbeitet. ■ ff

BLAUER ELEFANT®

DIE HERDE *wächst weiter*

Informationen unter **www.blauer-elefant.de**

Erstverleihung des Gütesiegels an den OV Minden: DKSB-Präsident Heinz Hilgers hat dem OV Minden-Bad Oeynhausen mit seiner Kita Marienkäfer das bundesweit 37. Gütesiegel BLAUER ELEFANT® des DKSB verliehen. „Uns ist diese Auszeichnung sehr wichtig, da sie die Qualität unserer Angebote und der Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte und deren Zusammenspiel mit den engagierten Ehrenamtlichen unterstreicht", freute sich Thomas Bouza Behm, Vorsitzender des Ortsverbandes. Auch dieser neue BLAUE ELEFANT® erhielt von der HanseMerkur Versicherungsgruppe zur Erstverleihung 2.000 Euro. An der Feierstunde mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Förderern und Sponsoren nahm auch Mindens stellvertretende Bürgermeisterin Ulrieke Schulze teil. ■ jl

Bei der Erstverleihung (v.l.n.r.): Jürgen Lohmeier (Vorstandsmitglied), Ilona Hoffmann (Kita Leitung Marienkäfer), Thomas Bouza Behm (Vorstandsvorsitzender), Gaby Flösser (stellv. Vorsitzende LV NRW), Mathias Sprenger (Schatzmeister), Heinz Hilgers (DKSB-Präsident), Martina Kirschbaum (Geschäftsführung), Danny Wilkening (Vorstandsmitglied), Kira Lepsien (stellv. Vorsitzende)

Jahreskonferenz in Schwelm: Zu ihrer jährlichen Konferenz kamen Anfang März mehr als 45 VertreterInnen der DKSB-Kinderhäuser BLAUER ELEFANT® in Schwelm (NRW) zusammen. Im Mittelpunkt stand das Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Lobbyarbeit. Mit dieser Thematik beschäftigte man sich in einer Zukunftswerkstatt unter Leitung von Susann Pruchnik (Kinderbüro Leipzig) und Ralf Schumann (Stadtjugendring/BlueBox Siegen) und in Kooperation mit dem DKSB-Bundesfachausschuss Partizipation. Eines der Highlights der Konferenz war auch der Rundgang durch das Schwelmer Kinderhaus BLAUER ELEFANT®, verbunden mit einer Nachtwächterführung durch die Stadt. ■ jl

Foto: Frederike Hentschel

SPENDEN

UNTERSTÜTZUNG *für den DKSB*

34.000 Euro von cbs: Im Rahmen der Spendenaktion Kids.ONE hat cbs Corporate Business Solutions insgesamt 33.830 Euro für den Deutschen Kinderschutzbund eingesammelt. Beteiligt an der Spendenaktion der Heidelberger Unternehmensberatung waren Mitarbeitende, die Geschäftsleitung sowie Partnerfirmen. Mit den Spendengeldern unterstützt cbs Projekte der DKSB-Orts- und Landesverbände an den deutschen Firmenstandorten Heidelberg, Hamburg, Stuttgart, Dortmund und München.

1.000 Euro von der Til Schweiger Foundation: Mit dieser Spende soll die Arbeit des Bundesverbandes unterstützt werden, die Summe kommt somit den Projekten und der Lobbyarbeit des DKSB auf Bundesebene zugute.

2.600 Euro von Getränke Hoffmann: Unter dem Motto „1 Cent pro Flasche" hat das Unternehmen Getränke Hoffmann im vergangenen Jahr eine besondere Spendenaktion ins Leben gerufen: Für jede verkaufte Flasche Lausitzer Mineralwasser wird ein Cent an soziale Einrichtungen gespendet. Die Kundinnen/Kunden des Getränkehändlers stimmen online über die Organisationen ab, die eine Spende erhalten sollen. Im vergangenen Spendenzeitraum hat der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband die meisten Stimmen erhalten. Bundesgeschäftsführerin Cordula Lasner-Tietze nahm den Scheck in Höhe von 2.600,43 € mit Dank in Empfang. ■ jw

IMPRESSUM

Herausgeber:
Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes e.V., Bundesverband;
KSA-Beauftragter des Herausgebers: Christian Zainhofer

Verlag:
Deutscher Kinderschutzbund, Bundesverband e.V.
Schöneberger Straße 15, 10963 Berlin
Telefon (030) 214 809-0 Fax (030) 214 809-99
E-Mail: info@dksb.de, Internet: www.kinderschutzbund.de

Redaktion: Swaantje Düsenberg (verantwortlich i.S.d. P.), Korinna Bächer, Cordula Lasner-Tietze, Gesa Gaedeke, Dr. Martin Stahlmann, Franziska Fischer

KSA-Beirat: Dorothee de la Motte (LV Hessen), Gesa Gaedeke (LV Schleswig-Holstein), Prof. Dr. Jörg-A. Weber (LV Sachsen), Susanna Kaiser (LV Bayern), Petra Backhoff (LV Nordrhein-Westfalen), Andrea Wegner (LV Sachsen-Anhalt), Klaus-Peter Glimm (LV Mecklenburg-Vorpommern), Stephan Knorre (LV Berlin) und Joachim Türk (LV Rheinland-Pfalz)

Gestaltung und Produktion:
schwanke-raasch visuelle kommunikation
Fabian Schwanke

Titelfoto: drubig-photo
Illustrationen im Heft: katerina_dav

Redaktionsanschrift: Redaktionsbüro Düsenberg, Redaktion KSA, Hainhölzer Str. 13, 30159 Hannover
Telefon (0511) 64 61 63 3
E-Mail: ksa-redaktion@duesenberg-kontext.de

Druck: Westermann Druck, Braunschweig

Anzeigen und Vertrieb:
Deutscher Kinderschutzbund, Bundesverband e.V.
Schöneberger Straße 15, 10963 Berlin
Abonnentenbetreuung: Marina Behrens (behrens@dksb.de)

Erscheinungsweise: vierteljährlich
(jeweils Mitte Februar, Mai, August, November)

Alle Rechte vorbehalten © Deutscher Kinderschutzbund, Bundesverband e.V.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung; im Falle ihres Abdruckes kann die Redaktion Kürzungen ohne Absprache vornehmen.

Bankverbindung des Deutschen Kinderschutzbundes:
Berliner Sparkasse
IBAN: DE53 1005 0000 6603 1460 60
BIC: BELADEBEXXX

PRÄAMBEL DES REDAKTIONSSTATUTS

KSA – Kinderschutz aktuell ist die Zeitschrift des Deutschen Kinderschutzbundes. Herausgeber ist der Bundesvorstand. Verantwortlich für die Funktion des Herausgebers ist das vom Bundesvorstand beauftragte Bundesvorstandsmitglied. Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist die Chefredakteurin/der Chefredakteur. Die Zeitschrift ist an Leitbild, Satzung und Beschlüsse der Organe des Verbandes gebunden und diesen gegenüber verpflichtet. Sie greift aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf, welche die Arbeit des Kinderschutzbundes betreffen. KSA richtet sich an alle Interessierten und lädt diese zu einer offenen und breit angelegten Diskussion ein. Ziel ist es, den Bedürfnissen von Kindern und ihren Familien auf der Basis der UN-Kinderrechtskonvention Gehör zu verschaffen.

starke eltern
starke kinder

Das Magazin des Deutschen Kinderschutzbundes

Starke Kinder brauchen starke Eltern.

Auf 192 Seiten finden Sie

- hilfreiche Ideen und Anregungen rund um das Thema Erziehung
- interessante Artikel zum Lesen und Schmökern
- weitere Informationen, Lesetipps und Internetlinks zu den Artikeln
- Reportagen, Interviews und viele Fotos

starke eltern starke kinder ist ein zuverlässiger Ratgeber in allen Lebenslagen.

Ab sofort am Kiosk oder beim Verlag erhältlich.

Jetzt bestellen:

per Post
ZIEL:MARKETING
Gerberstraße 5 f
70178 Stuttgart

bequem und einfach
im Internet unter
www.ziel-marketing.de

per E-mail
bestellungen@ziel-marketing.de

telefonisch
(0711) 9 66 95-0

per Fax
(0711) 9 66 95-20

Bestellschein

Hiermit bestelle ich ____ Exemplar(e)
des DKSB-Jahresheftes 2018 „**starke eltern** starke kinder"
zum Stückpreis von 6,90 € zzgl. 2,00 € Versandkosten

Absender

Name Vorname

Straße

PLZ Ort

Telefon Telefax

E-mail

Datum **Unterschrift**

KSA